

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912

2.8.1912 (No. 212)

Bezugspreis:
in Karlsruhe und Vor-
orten: frei ins Haus
geliefert vierteljährlich
1.66, an den Ausgabestellen
abgeholt monatlich 50 Pfennig.
Auswärts frei ins
Haus geliefert viertel-
jährlich 2.22. Am Post-
schalter abgeholt 1.80.
Eingelassen 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition:
Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigen:
die einseitige Zeitzeile ober-
den Raum 20 Pfennig.
Reklamezeile 45 Pfennig.
Rabatt nach Tarif.
Anzeigen - Annahme:
größere Spalten bis 12 Uhr
mittags, kleinere spätestens
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanzeige:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2994.

Nr. 212

Freitag, den 2. August 1912

109. Jahrgang

Chefredakteur: Gustav Koppert; verantwortlich für Politik: J. Straub; für den übrigen Teil: H. Gerhardt; für die Inserate: Paul Ruffmann. Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Wilmersdorf, Nabelsbergerstraße 51. — Für Aufbewahrung unentgeltlicher Manuskripte oder Druckfäden übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Neu-Kamerun.

Von unterrichteter Seite schreibt man uns:
Die vom Reichs-Kolonialamt herausgegebene
Schrift über Neu-Kamerun hat in den meisten
bisher erschienenen Besprechungen zu einer auf-
fallend ungünstigen Beurteilung unseres neuen
Gebietes geführt. Diese Erscheinung kann man
nur darauf zurückführen, daß der Boden der
öffentlichen Meinung besonders dafür vorbe-
reitet war, nur das aufzunehmen und aufgehen
zu lassen, was Ungünstiges in der Veröffent-
lichung enthalten ist. Dieser einseitigen Beur-
teilung gegenüber ist es angebracht, auch die
Sachlichkeit, mit der das Buch geschrieben ist,
zu würdigen und dem Ungünstigen das Gün-
stige gegenüber zu stellen.
Da ist zunächst bezüglich der klimatischen und
geographischen Verhältnisse festzustellen, daß die
Angaben über einzelne kleinere Gebiete ganz
unberechtigt auf das gesamte Gebiet ver-
allgemeinert worden sind. Das ganze Südgebiet
und das Logone-Moo-Kabi-Gebiet ist, worauf
in der Veröffentlichung hingewiesen wird, in
dieser Beziehung nicht schlechter als die an-
grenzenden Teile Alt-Kameruns. Nur für den
Sanga-Vorprung und den mittleren Sanga
treffen die Angaben zu, die im Anschluß an die
Schlafkrankheit und das fumpfige Urwaldklima
gemacht sind.
Ganz übersehen ist alles, was über die
großen natürlichen Reichtümer des Landes gesagt
ist. Das Gebiet der Cie. Forstriebe und der
Ngoto-Sanga gehört zu den reichsten Raufschul-
gebieten von Französisch-Äquatorialafrika, und
nirgends ist bisher die Raufschulgewinnung so
intensiv und zugleich so rationell betrieben wor-
den, wie von der ersten Gesellschaft. An wirt-
schaftlichem Werte steht Neu-Kamerun weit
über dem Durchschnitt des übrigen Kongogebietes.
Dafür spricht die Tatsache, daß Neu-
Kamerun an Fläche nur ein Sechstel franzö-
sisch-Äquatorialafrikas ausmacht, während es
nach den französischen Angaben bisher mit etwa
einem Viertel am Gesamtanbau der französi-
schen Kolonie — also mit 10 bis 12 Millionen
Franks — beteiligt war. Der wichtigste Aus-
fuhrartikel, Kautschuk, ist von vorzüglicher
Qualität und erzielt die höchsten Marktpreise von
allen afrikanischen Arten. Das Nordgebiet ver-
spricht ein hervorragendes Baumwollland zu werden,
wenn es nur einmal an den Weltverkehr
angeschlossen ist. Beachtenswert ist auch, was
einer der betamtesten und zuverlässigsten For-
scher, Benant, über die Bevölkerung des
ganzen Nordgebietes sagt: Nirgends habe er in
Afrika schönere Menschen, schönere Dörfer und
schönere Pflanzungen gesehen. — Auch im
übrigen Gebiete scheint die Bevölkerung an
regelmäßiger Arbeit schon ziemlich gewöhnt und
— mit der einzigen Ausnahme des Kubu-
Djua-Landes — schon befriedigt zu sein. Wie
weit die Erschließung des Landes durch die Ver-
waltung bereits vorgeschritten ist, geht daraus
hervor, daß der größte Teil des uns abgetre-
ten Gebiets bisher schon unter Zivilverwaltung
gestanden hat, während in Alt-Kamerun der
größte Teil noch unter Militärverwaltung steht.
Nach den Mitteilungen der Ritter'schen Schrift
über die finanzielle Leistungsfähigkeit des Lan-
des kann man eine nicht unbedeutliche Steige-
rung der eigenen Einnahmen des Schutzgebietes
durch den Gebietszuwachs erwarten.
Ein ganz bedeutender Wertfaktor ist der Um-
stand, daß Kamerun jetzt mit seinen eigenen
Schiffahrtsstraßen an das große Schiffahrtsnetz
des Kongos angeschlossen ist. Das wird nicht
nur die wirtschaftliche Entwicklung Neu-Kame-
runs fördern, sondern auch seinem bisherigen
Hinterland, das in der Einflußsphäre des jetzt
deutschen Schiffahrtsnetzes liegt, nützen. Die
natürlichen Zufahrtswege zu dem reichen und
gutbevölkerten Tschadsee-Gebiet, das in Zukunft
einmal ein wichtiges Abgabegebiet zu werden ver-
spricht, werden durch den deutschen Besitz be-
herrscht und eröffnen unserem Handel wertvolle
Entwicklungsmöglichkeiten.
Aus diesen wenigen Einzelheiten ist zu er-
sehen, daß den ungünstigen Eigenschaften des
neuen Gebietes auch gute gegenüberstehen und
daß die bisherige Berichterstattung zum großen
Teil den Eindruck nicht wiedergibt, den ein un-
befangener Leser von dem neuen Gebiet erhal-
ten muß. Es ist auch zu berücksichtigen, daß die
Veröffentlichungen Dr. Ritter's lediglich auf
französischen Quellen beruhen, deren Zuverläs-
sigkeit nachzuprüfen, bisher naturgemäß noch un-
möglich war. Es ist mithin keineswegs aus-
geschlossen, daß die Darstellung in manchen
Einzelheiten in absehbarer Zeit schon überholt
sein wird.

Marokko.

(Eigener Bericht.)
Paris, 31. Juli. Als Ersatz für Larraich,
das nach dem nunmehr beendeten Verhandlungen mit
Spanien dem letzteren endgültig zufällt, empfiehlt ein
Mitarbeiter der „Information“ die Schaffung eines
Seehafens an der Mündung des Seb-
ususses in Medhia. Larraich, führt er aus,
war bisher der Hafen von Fes, da die Distanz
zwischen den beiden Städten 190 Kilometer nicht

überschritt. Ein bekannter Lyoner Industrieller, Herr
Chalancón, der eine lange Studienreise durch Marokko
unternommen hat, erteilte dem Journalisten sehr
wertvolle Aufschlüsse darüber, wie der Verlust von
Larraich gutgemacht werden könnte. An Rabat
ist nicht zu denken, da die Mündung des Seb-
ususses nur für sehr kleine Schiffe zugänglich ist, also
als Einfahrtstraße nicht benutzt werden kann. Cala-
bianca liegt 80 Kilometer südlich von Rabat und
etwa 220 Kilometer von Fes, so daß die französische
Einfahrt über diesen Hafen die Konkurrenz mit Lar-

raich umso weniger aufnehmen könnte, als der
Hafen von Calablanca trotz der sehr bedeutenden
Aufwendungen noch keine unbedingte Sicherheit
bietet, wie der im Jahre 1910 erfolgte Einsturz der
Hafenmauer, die drei Jahre zuvor gebaut worden
war, beweist. Die Nachforschungen, die Herr Cha-
lancón angestellt, führten ihn an die Mündung des
Sebu, nach Medhia, das nur 160 Kilometer von Fes
entfernt liegt. Auf dem Sebu können die Flach-
schiffe mit 50 Zentimeter Tiefgang 40 Kilometer
stromaufwärts gelangen. Allerdings ist die Entfer-
nung, nach dem Stromlaufe gerechnet, etwa 280
Kilometer infolge der zahlreichen Windungen, allein
mit einigen Kanalbauten könnte diese Entfernung
erheblich abgekürzt werden. Im Januar 1912 unter-
nahm die Marine-Verwaltung auf einem Petroleum-
Motorboote Fahrversuche auf dem Sebu und konnte
dabei feststellen, daß der Fluß ansehnliche Wasser-
mengen zu jeder Jahreszeit hat. Der Sebu mündet
in ein großes Becken von sechs Kilometer Länge, das
durch die umliegenden Hügel vor den Winden des
Ozeans und durch einen aus angeschwemmtem Sande
gebildeten natürlichen Damm vor den Wellen ge-
schützt ist. Allerdings läßt diese Sandbank nur
einen verhältnismäßig schmalen Einfahrtstanzal offen,
allein dieser könnte durch Baggararbeiten leicht in-
stand gehalten werden. Im Dezember 1911 konnte
ein Schiff von 600 Tonnen durch diesen Einfahrt-
stanzal in das Becken gelangen, der damals eine Tiefe
von vier Metern hatte, indes im Sommer desselben
Jahres nur eine Tiefe von einem Meter festgestellt
werden konnte. Gemäß sind die Arbeiten für den
Unterhalt des Einfahrtstanzals mit Kosten verbunden,
allein die günstige Lage von Medhia ist wohl ein
ansehnliches Opfer wert. Dank der Nähe dieses
Hafens könnte das europäische Element von Fes
binnen kurzer Zeit sich in der Hauptstadt von
Marokko dauernd niederlassen und neben der arabi-
schen Stadt eine europäische erbauen, was jetzt bei
den ungeheuren Transportkosten von 150 bis 200
Franks per Tonne und 100 Kilometer Entfernung
einfach unmöglich ist. Frankreich muß in Marokko
den im Mutterlande begangenen Fehler vermeiden,
seine Anstrengungen auf eine allzu große Anzahl von
Hafenanlagen zu verteilen, dafür aber dort größere
Opfer bringen, wo diese sich als nützlich erweisen.

Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

(Nachdem nur mit genauer Ortsangabe gefahrt.)

Gemeindewahlen.
(Eigener Drahtbericht.)
de. Billingen, 1. Aug. Bei der Wahl der 2. Klasse
zum Bürgerausschuß auf 3 Jahre stimmten von 612
Wahlberechtigten 590 ab, etwa 96%. Es erhielten
Sitz: die Nationalliberalen 3, Fortschrittler 5,
Zentrum 6.
In der 3. Klasse haben: Nationalliberale 2,
Fortschrittler 8, Zentrum 14; in der 2. Klasse auf
6 Jahre: Nationalliberale 3, Fortschrittler 5, Zen-
trum 6.
Die 1. Klasse wählt nächste Woche.

Aus der türkischen Kammer.
(Eigener Drahtbericht.)
Konstantinopel, 1. Aug. Bei Beginn der Kam-
merung verlangte ein Deputierter von der Re-
gierung Aufklärung über den Beschluß im Personal
der Polizei und der Kammerwache sowie über die
Aufstellung der Truppen vor dem Kammergebäude.
Wenn, sagte er, dies begewehnt soll, uns zu be-
schützen, so wisse er: unsere Schützer sind Gott und
die Nation. Wenn die Regierung uns einschüch-
tern will, so fürchten wir niemand als Gott!
— Der Minister des Innern erwähnte, die
Erhebung des Polizeipersonals und der Kammer-
wache durch andere Leute sei als notwendig er-
achtet worden. Der Präsident Sabit erklärte, der
Großwesir habe ihm gesagt, die Regierung ver-
zichte auf die Auswechslung der Kammerwache.
Die Kammer ging sodann zur Tagesordnung
über: Zur Beratung über die Anträge der Re-
gierung betreffend die Aenderung der Verfassung. Es
entspann sich eine längere Debatte. Die Ma-
jorität wandte sich stürmisch gegen einige Depu-
tierte der Opposition, die den Großwesir vertei-
digten wollten. Der Präsident erklärte, selbst wenn
die Regierung die Kammer auflösen wolle,
werde sie in voller Uebereinstimmung mit der
Verfassung handeln. Ein Abgeordneter er-
klärte, wenn die Kammer überzeugt werde, daß
die Auflösung für das Landeswohl notwendig sei,
so sei sie bereit, sie anzunehmen. — Die Beratung
des Antrages der Regierung wurde an eine Kom-
mission verwiesen.

Zum Jubiläum Wilhelm Bodes.

(Eigener Drahtbericht.)
Berlin, 1. Aug. Eine Anzahl von Kun-
stfreunden hat aus Anlaß des Jubiläums des
Generaldirektors der Königl. Museen, Erz-
Dr. Wilh. Bode, der im Jahre 1872 in den
Dienst des preussischen Staates getreten ist,
Geldmittel gesammelt, die dem General-
direktor zur Erweiterung für seine
Sammlungen zur freien Verfügung gestellt
werden sollen. Da die Sammlung noch nicht ab-
geschlossen ist, kann die Höhe des gesammelten
Betrages erst später angegeben werden. (Siehe
den Artikel im Feuilleton.)

Aus der türkischen Kammer.

(Eigener Drahtbericht.)
Konstantinopel, 1. Aug. Bei Beginn der Kam-
merung verlangte ein Deputierter von der Re-
gierung Aufklärung über den Beschluß im Personal
der Polizei und der Kammerwache sowie über die
Aufstellung der Truppen vor dem Kammergebäude.
Wenn, sagte er, dies begewehnt soll, uns zu be-
schützen, so wisse er: unsere Schützer sind Gott und
die Nation. Wenn die Regierung uns einschüch-
tern will, so fürchten wir niemand als Gott!
— Der Minister des Innern erwähnte, die
Erhebung des Polizeipersonals und der Kammer-
wache durch andere Leute sei als notwendig er-
achtet worden. Der Präsident Sabit erklärte, der
Großwesir habe ihm gesagt, die Regierung ver-
zichte auf die Auswechslung der Kammerwache.
Die Kammer ging sodann zur Tagesordnung
über: Zur Beratung über die Anträge der Re-
gierung betreffend die Aenderung der Verfassung. Es
entspann sich eine längere Debatte. Die Ma-
jorität wandte sich stürmisch gegen einige Depu-
tierte der Opposition, die den Großwesir vertei-
digten wollten. Der Präsident erklärte, selbst wenn
die Regierung die Kammer auflösen wolle,
werde sie in voller Uebereinstimmung mit der
Verfassung handeln. Ein Abgeordneter er-
klärte, wenn die Kammer überzeugt werde, daß
die Auflösung für das Landeswohl notwendig sei,
so sei sie bereit, sie anzunehmen. — Die Beratung
des Antrages der Regierung wurde an eine Kom-
mission verwiesen.

Freilassung Kostewitschs?

(Eigener Drahtbericht.)
Berlin, 1. Aug. Zu der von der „Zeitung“
Abendzeitung“ gebrachten Meldung, daß der rus-
sische Hauptmann Kostewitsch am Sam-
stag gegen eine hohe Kaution aus der Unter-
suchungshaft entlassen werden solle, verlautet in
ununterrichteten Kreisen, daß die Nachricht von der
Freilassung verfrüht sei. Allerdings könnte
nicht als ausgeschlossen gelten, daß die letzten Er-
gebnisse die Angelegenheit in einem für den Offi-
zier günstigen Lichte erscheinen lassen.

Rundschau.

Die Staatsschulden der Welt.
Insgesamt ergibt sich als Gesamtbetrag der
Staatsschulden der Welt die Summe von 187,85
Milliarden Mark. Die stärksten Schuldenlasten
weisen Frankreich mit 26,20 Milliarden und
das Deutsche Reich mit 20,44 Milliarden auf. Hier-
bei sind die Kreis-, Kommunal- und Provinzial-
anleihen, die Deutschland in weit stärkerem Ver-
hältnis als Frankreich emittiert hat, nicht mit ein-
gerechnet. Von der deutschen Schuldenlast entfallen
auf das Reich zirka 5 Milliarden und die übrigen
15,44 Milliarden auf die Einzelstaaten. Dem
Grunde der Verschuldung nach rangieren an erster
Stelle die Hansestädte, bei denen allerdings Staats-
und Kommunalanleihen zusammenfallen. Die
Schuldenlast macht in Bremen 99,9, in Hamburg
78,8 und in Lübeck 63,8 M. pro Kopf der Be-
völkerung aus. In Preußen berechnen sie sich auf
252,6 M. Am besten stehen die deutschen
Kleinststaaten da, die wie Weimar, Reuß i. L.
und die beiden Fürstentümer Lippe nur für ca. 2 M.
pro Kopf der Bevölkerung verschuldet sind. Gänzlich
schuldenfrei ist als einziger europäischer Staat
Kaukasien. Von den übrigen außerdeut-
schen europäischen Ländern hat Rußland mit
19,5 Milliarden die höchste Staatsschuld. Nach ihm
kommen Großbritannien mit 14,9, Italien
mit 10,46, Spanien mit der verhältnismäßig sehr
hohen Summe von 7,54 und Portugal mit 3,71 Mil-
liarden Mark. Oesterreichs Schulden betragen nur
4,81 Milliarden und die Türkei hat deren 2,3 zu
verzinsen. Japan hat es bereits auf 5,5 Milliarden
gebracht, wird aber von den Vereinigten Staaten
von Amerika mit 11,61 Milliarden Mark in Schat-
ten gestellt.

Opitz in Marokko gefangen?

(Eigener Drahtbericht.)
Berlin, 1. Aug. Nach den letzten Nachrichten aus
Marokko ist es immer noch nicht entschieden, ob
der Deutsche Opitz ermordet oder, was beinahe
wahrscheinlicher ist, gefangen gehalten wird,
um ein Lösegeld zu erpressen.

Saffonovs Reise nach London und Paris.

(Eigener Drahtbericht.)
Petersburg, 1. Aug. Die Reise des Ministers
des Aeußeren, Saffonov, nach London und Paris
ist nunmehr für September festgesetzt.

Russische Kongertreise des Berliner Hof- und Domchors.

(Eigener Drahtbericht.)
Berlin, 1. Aug. Soeben sind die Verträge für
eine russische Kongertreise des Berliner Hof- und
Domchors abgeschlossen worden. Sie ist für September
geplant.

Thüringisches Predigerseminar in Jena.

(Eigener Drahtbericht.)
Jena, 1. Aug. Auf Antrag der Thüringer
Pfarrvereine beabsichtigen die Thüringischen
Staatsregierungen, ein gemeinsames Thüringisches
Predigerseminar für alle Thüringischen
Staaten zu errichten. Als Ort wird Jena vor-
geschlagen.

Französisch-russische Marinekonvention.

(Eigener Drahtbericht.)
Paris, 1. Aug. Nach einer Meldung des „Temps“
haben in den letzten Wochen Verhandlungen zwischen
der russischen und der französischen Regierung be-
züglich eines Abkommens über die Ver-
gütung des Zweibündnisvertrages statt-
gefunden. Diese Verhandlungen wurden durch den
Fürsten Liewen, Chef des russischen Marineabts bei
seiner Anwesenheit in Paris geführt. Die Ab-
machungen werden voraussichtlich bei der Anwesen-
heit des Ministerpräsidenten Poincaré in
Petersburg ratifiziert werden.

Ein Jubiläumsgeschenk für die Veteranen schlägt der Abg. Erzbürger.

Der Abg. Erzbürger schlägt vor, indem er schreibt: Das
Reich könnte für 1913 kein passenderes Jubiläum-
geschenk zur fünfundsiebzigjährigen Regierung
unseres Kaisers machen, als wenn es seine Vetera-
nenfürsorge ausdehnt und erhöht. Auch das Reich
kann nicht alles; die Gemeinden müssen mithelfen
und ihrerseits Zulagen geben. Die unteren Ver-
waltungsorgane müssen die gesetzlichen Vorschriften
humaner anwenden und mehr Entgegenkommen
zeigen, namentlich nicht so tief in die Privatver-
hältnisse der Petenten eindringen.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 12 Seiten.

Alte Rundschau.

Der Bund deutscher Bodenreformer hält seine 22.
Hauptversammlung in der Zeit vom 4. bis 7. Okto-
ber in Posen ab. An Referaten steht die Tagung
vor: Ab. Damatschke: Die Bodenreformarbeit im
Jahre 1911. H. v. Wagner, Oberbürgermeister von
Ulm: Aus der Praxis einer bodenreformlichen
Gemeindepolitik. Geh. Rat Prof. Dr. Erman-Mün-
ster: Das Erbaurecht, die Ergebnisse des Wiener
Juristentages und unsere Forderungen an das
Reichsamt des Innern. Prof. Dr. Kraft: Volksges-

Weitere Depeschen siehe „Letzte Nachrichten“.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 12 Seiten.

Der Bund deutscher Bodenreformer hält seine 22.
Hauptversammlung in der Zeit vom 4. bis 7. Okto-
ber in Posen ab. An Referaten steht die Tagung
vor: Ab. Damatschke: Die Bodenreformarbeit im
Jahre 1911. H. v. Wagner, Oberbürgermeister von
Ulm: Aus der Praxis einer bodenreformlichen
Gemeindepolitik. Geh. Rat Prof. Dr. Erman-Mün-
ster: Das Erbaurecht, die Ergebnisse des Wiener
Juristentages und unsere Forderungen an das
Reichsamt des Innern. Prof. Dr. Kraft: Volksges-

fundheit und Bodenreform. Prof. Rein-Jena: Deutsche Jugendberziehung und Bodenreform. Ab. Damafche: Die neue Reichsbesitzsteuer. Oberregierungsrat v. Bots: Anstiehlungsprobleme.

Mus den Parteien.

Das Zentrum gegen die Konservativen in der Reichsbesitzsteuerfrage.

Im „Tag“ wendet sich Dr. Julius Bachem gegen die Versuche der konservativen Presse, insbesondere der „Kreuzzeitung“ und der „Konservativen Korrespondenz“, eine Verpfändung des Reichstages in Sachen einer allgemeinen Besitzsteuer zu leugnen. Herr Dr. Bachem meint, diese Auslassungen der konservativen Presseorgane gäben nicht die steuerpolitische Situation wieder, wie der Reichstag sie durch den mit großer Mehrheit angenommenen Antrag Wasser-mann-Erzberger geschaffen hätte. Der Bachem'sche Aufsatz schließt: „Unter allen Umständen muß allen Ernstes der Versuch gemacht werden, eine allgemeine Besitzsteuer zustande zu bringen, und es geht nicht an, daß man, wie die „Konservative Korrespondenz“ tut, es als zweifelhaft erscheinen lassen möchte, ob an ein solches Gesetz überhaupt herangegangen werden dürfte. Das muß, wie gesagt, unter allen Umständen geschehen. Was das Zentrum angeht, so wird es sich seiner Aufgabe um so weniger entziehen, als sie ganz und gar in der Richtung seiner Stellung zur Deckungsfrage bei den Wehrvorlagen liegt.“ Wollen die Konservativen daran nicht ein gutes Beispiel nehmen? —

Das 8. Deutsche Sängerbundes-Fest in Nürnberg

(Unber. Nachdr. verb.) Hg. Nürnberg, 31. Juli. Mit dem heutigen Tage hat das 8. Deutsche Sängerbundesfest sein Ende erreicht. Die öffentlichen Gebäude und die Straßen zeigen zwar noch den Festschmuck. Aber die Sängermassen selbst haben seit gestern abend die Feststadt verlassen. Am Mittwoch vormittag wurde im großen Rathsaal der Deutsche Sängertag abgehalten. Der Vorsitzende des geschäftsführenden Ausschusses des Deutschen Sängerbundes, Reichstagsabgeordneter Rechtsanwalt Friedrich List-Kentlingen, eröffnete die Verhandlungen mit Worten der Freude über den starken Besuch der Nürnberger Festtage. Dieser starke Besuch sei ein Beweis für das lebhafteste Interesse, das die Bestrebungen des Deutschen Sängerbundes allenthalben finden. Unter dem lebhaftesten Beifall der Versammlung gab er sodann den Wortlaut der Anworttelegramme bekannt, die vom Kaiser und vom Prinzregenten von Bayern eingelaufen sind. Der Kaiser ließ durch seinen Adjutanten telegraphieren: „Seine Majestät der Kaiser und Königin haben den Huldigungsgruß der dort versammelten Sänger und Festgenossen entgegengenommen und lassen vielmals danken.“ Das Telegramm des Prinzregenten lautet: „Aufrecht erfreut für die Huldigung der zum Sängerbundesfest versammelten deutschen Sänger entbiete ich allen Teilnehmerinnen herzlichsten Dank und Gruß.“ Prinzregent Luitpold: „Weiter verlas Abgeordneter List eine große Zahl von Begrüßungstelegrammen aus dem In- und Ausland und gab einen Rückblick auf die verflochtenen Nürnberger Tage. Das Jubiläumsfest in Nürnberg war von einer so großen Zahl von Sängern besucht, wie sie auch nur annähernd noch bei keinem Fest vorgekommen ist. Dieser Massenandrang bereite naturgemäß dem Gesamtausschuss und dem Nürnberger Festauschuss große Schwierigkeiten. Aber die Befürchtung, daß ein derartiges Anschwellen der Massen die Abhaltung eines Festes überhaupt unmöglich machen würde, hat sich Dank der Schulung der Sänger und ihrer idealen Hingabe an die Bestrebungen des Bundes nicht bewahrheitet. (Lebhafte Beifall.) Das Fest hat einen großartigen, der Jubiläumfeier würdigen Verlauf genommen. (Erneuter Beifall.) Wenn hier und da

Anlaß zu Klagen vorhanden gewesen sein sollte, so muß man berücksichtigen, daß bei einem Fest von diesem riesenhaften Umfange sich Fehler im einzelnen nie ganz vermeiden lassen. Die Festleitung und die Geschäftsführung haben ihre Aufgaben glänzend erledigt. (Jedenfalls hat man für die Berichterstattung in höchst unvollkommener und von wenig Verständnis gezeigter Weise gesorgt, worüber allgemeiner Unwille herrschte.) Abgeordneter List sprach sodann namens des Gesamtausschusses den Sängern, die am Fest teilgenommen haben, den besonderen Dank aus. Es waren keine geringen Strapazen, die die Sänger auf sich genommen hatten. Wenn sie stundenlang in einem Festzug von 30 000 Sängern marschierten und sich dabei lebhaft an den vielen Kundgebungen beteiligten und trotzdem alle Proben und in gedrängter Enge zusammenstehend die Hauptaufführungen mitmachten, so haben sie eine Tat geleistet. Es gebührt den Sängern die vollste Anerkennung dafür, daß sie ungeachtet der großen Schwierigkeiten so schöne Hauptaufführungen zustande gebracht haben. (Lebhafte Beifall.)

Hierauf nahm der Vertreter des Great Pacific-Sängerbundes Frank Dornier aus Los Angeles das Wort zu einer kurzen Begrüßung und lud dann die Festteilnehmer ein zu einer Sängerschaft für 1915 nach Los Angeles. Es soll dort anlässlich der Panama-Amerikanische Ausstellung ein Deutsch-Amerikanisches Sängertreffen abgehalten werden. Die deutschen Sänger können sich dann davon überzeugen, daß auch im fernen Westen, jenseits des Ozeans, das deutsche Lied gehet und gepflegt wird. Die deutschen Sänger werden dort eine gastliche Aufnahme finden. Die Sänger von Los Angeles hätten vor zwei Jahren den vom Kaiser Wilhelm gestifteten Kaiserpreis errungen und seien im Begriff, dem Kaiser hierfür auch persönlich ihren Dank abzustatten. (Lebhafte Beifall.) — Abgeordneter List teilt im Anschluß hieran mit, daß auch der Nordamerikanische Sängerbund in Philadelphia ein Fahnenband für das Bundesbanner gestiftet habe.

Es folgten die geschäftlichen Beratungen. Zur Leitung des Sängertages wurden gewählt: Geh. Hofrat v. Jäger-Nürnberg, Rudolf Hoffmann-Wien und Rector Runge-Berlin, zu Schriftführern Kaiser-Nürnberg und Kapuste-Breslau. Der Geschäftsbericht des Gesamtausschusses hebt hervor, daß in der verflochtenen Geschäftsperiode eine Fülle von neuen Arbeiten zu bewältigen war. Diese Arbeiten bezogen sich auf für das Leben des Bundes überaus wichtige Angelegenheiten. So wurden ihrer Lösung entgegengeführt eine Umänderung der Satzungen von der Geschäftsordnung, die Gründung der Deutschen Sängerbundeszeitung, die Herausgabe eines neuen Liederbuchs, der Abschluß eines Vertrages mit der Genossenschaft Deutscher Tonseher, die Festschrift zum 50jährigen Jubiläum des Bundes und die Vorbereitungen für das 8. Deutsche Sängertfest. Es fanden Sitzungen statt in Würzburg, Berlin, Wiesbaden, Gmunden und mehrmals in Nürnberg. Der Deutsche Sängerbund besteht zurzeit aus 77 Bünden und 36 Auslandsvereinen. Ingesamt zählt er zu seinen Mitgliedern 5431 Vereine und 187 874 Sänger. Das bedeutet seit dem letzten Sängerbundesfest in Breslau 1907 einen Zuwachs von 8 Bünden und 24 Auslandsvereinen, zusammen von 1366 Vereinen mit 62 403 Sängern. Die Zunahme beträgt also annähernd 50 Prozent und beweist, daß der Deutsche Sängerbund mit seinen Bestrebungen, insbesondere mit der Schaffung einer eigenen Zeitung, und mit der Umgestaltung und Erweiterung des Liederbuchs auf dem richtigen Wege sei. Von den angeschlossenen Auslandsvereinen seien genannt die Vereine in Loda, Dorpat, Brooklyn, Newport, Petersburg, Daresalam, Indianapolis, Adelaide, Melbourne, Buenos Aires, Konstantinopel, Odessa, Washington, Tanger, Kairo, Houston (Texas), Winshut und Honolulu. Das Gesamtvermögen betrug am 31. Dezember 1911 113 151 M. Die Sängerbundeszeitung weist zurzeit ein bei der Königl. Hauptbank in Nürnberg hinterlegtes Stillschuldvermögen von 233 477 M auf. An Ehrengaben wurden von 1907 bis 1911 insgesamt 30 989 M bewilligt und ausgezahlt. Für das laufende Jahr gelangen an 27 Empfänger 8040 M zur Verteilung. Der Deutsche Sängerbund hat 500 M für die Erwerbung des Silberneufentals in Schnapdt und 300 M für die Errichtung eines Denkmals für Josef v. Eichendorff in Ratibor bewilligt. Außerdem ist er dem Deutschen Schulverein in Wien als Mitglied mit einem Jahresbetrag von 200 M beigetreten.

Auf Vorschlag aus der Versammlung wurde dem Geschäftsbericht zugestimmt und dem Gesamtausschuss für seine Tätigkeit das Vertrauen ausgesprochen. Professor Gellert-Weipzig berichtete über die Herausgabe der Festschrift. Es wurde weiter beschlossen, die Bundessteuer wie bisher auf 10 1/2 pro Mitglied festzusetzen.

Für das 9. Deutsche Sängerbundesfest 1917 lagen Einladungen aus Hannover, Köln und Leipzig vor. Nach längeren Verhandlungen entschied sich die Mehrheit für Hannover. Die weiteren Beratungen betrafen die Regelung der Zahl der Vertreter für den Sängertag, die Abgrenzung der Landesgruppen, die Bundeszeitung und andere interne Angelegenheiten. Ein Teil der Festteilnehmer macht von Nürnberg aus Sängerschaften in das Hochgebirge nach Oberbayern, der Schweiz und Tyrol.

Mus Baden.

Amtl. Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger. Der Großherzog hat dem Hausdiener Georg Müller im Dienst der Großherzogin-Mutter von Bayreuth die silberne Verdienstmedaille, sowie dem Privatdozenten Dr. Richard Werner an der Universität Heidelberg den Titel „außerordentlicher Professor“ verliehen.

Mit Entschliegung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses, der Justiz und des Auswärtigen wurde der charakteristische Telegraphenretailer Franz Walz aus Badenweiler als dem Telegraphenamts in Konstanz etatmäßig ange stellt.

Mit Entschliegung des Ministeriums des Kultus und Unterrichts wurde Musiklehrer an der Pflanzschule — Höhere Mädchenschule mit Mädchenoberrealschule — in Mannheim ernannt, dem Hauptlehrer und Realschulobert Otto Götter an der Volksschule in Haslach die etatmäßige Amisstelle eines seminaristisch und technisch gebildeten Lehrers (Reallehrers) an dieser Schule übertragen, sowie Reallehrer Friedrich Albert an der Bürgerschule in Korb in gleicher Eigenschaft an die Realschule in Korb veretzt.

Mit Entschliegung des Ministeriums der Finanzen wurde Betriebsinspektor Hermann Säger bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen in Karlsruhe zum Reg. Preussischen Eisenbahn-Zentralamt in Berlin veretzt.

Gebörden am 26. Juli d. S. Ddenwald, Otto, Oberdomäneninspektor in Konstanz.

Weiter enthält der „Staatsanzeiger“ eine Bekanntmachung: Die Einteilung der Geschäftsbezirke der Steuerkommisäre betreffend.

Personal-Veränderungen im Bereiche des 14. Armeekorps.

Rieder, Rechnungsrat, Garn.-Verwalt.-Direktor in Colmar i. E., auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand veretzt.

Kurkowski, Befehlshaber-Unterinsp., zum Snip. beim Bekleidungsamt 14. Armeekorps ernannt. Veretzt: Morgentern, Militär-Intend.-Diätar von der Intendantur des 14. Armeekorps zu der 28. Division.

Barmer, Rechnungsrat, Proviantamtsdirektor in Mühlhausen i. E., auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand veretzt.

Verziehen: dem Zahlmeister Karl vom 2. Bad. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, der Titel „Oberzahlmeister“.

Oberheim-Schiffahrt.

Am 27. Juli hat die Rheinischhaffahrt A.-G. vorm. Fendel zum erstenmal die Schleppschiffahrt von Basel aufwärts aufgenommen. Es ist schon längst bekannt, daß der Rhein oberhalb Basel genügend Wasser hat, um die Schleppschiffe auf dieser Strecke befördern zu können. Die Hauptschwierigkeit, welche besteht, die Rheinischhaffahrt über Basel hinaus auszudehnen, liegt an den drei Brüden (Weißelbrücke, Johanniterbrücke und mittlere kleinere Brücke) in Basel, deren Maß von einem Weiler zum anderen Zweifel darüber aufkommen ließ, ob ein Dampfer durchkommen kann, wie auch ebenso die Höhe der Brüden Befürchtungen erweckten wegen des Reifers der Schleppdampfer. Schon im Jahre 1909 ließ die Rheinischhaffahrt A.-G. vorm. Fendel extra zum Passieren dieser Brüden den Tunnel-Schraubendampfer „Fendel 17“ erbauen. Wenn letzter die

Fahrt von Basel rheinwärts nicht aufgenommen worden ist, so liegt es nur daran, daß die Fabriken keine Schiffe zum Ausladen ihrer Kohlen, denn nur dieser Artikel kann zunächst in Betracht kommen, eingerichtet haben. Die Salinen in Schweizerhall erklärten sich nun aber bereit, für Ausladegelegenheit zu sorgen, sobald der Nachweis erbracht ist, daß Schleppschiffe nach Schweizerhall gebracht werden können. Diesen Nachweis hat die Rheinischhaffahrt A.-G. vorm. Fendel bei der am 27. Juli ausgeführten Fahrt glänzend erbracht und somit bewiesen, daß sie in jeder Weise den Oberheim-Verkehr zu beleben und zu pflegen bereit ist. Hat die Rheinischhaffahrt A.-G. vorm. Fendel auch in den letzten Jahren schon an dem Verkehr oberhalb Straßburg bis Basel weitaus den größten Anteil und sich durch die zunächst unlohnenden Fahrten nach Basel nicht abhalten lassen, den Verkehr nicht nur aufrecht zu erhalten, sondern fortgesetzt auszudehnen, so hat sie mit der neuen Probe-fahrt nach Schweizerhall den Schiffahrtsinteressenten der Schweiz und des Oberheims bewiesen, daß der Endpunkt der Rheinischhaffahrt nach Basel bzw. das Passieren der Brüden bei der Rückfahrt. Trohden wurde der Versuch unternommen, den Schleppstapfen topforn durch die Brüden zu ziehen, was auch glänzend gelungen ist.

Karlsruhe, 1. August. Der Minister des Innern Dr. Freiherr von Boman hat heute in „Karlsruher Zig.“ einen mehrwöchigen Urlaub angetreten.

Karlsruhe, 1. Aug. Wie amtlich mitgeteilt wird, wird eine planmäßige Auslösung der Schuldverschreibung des 3/4 prozentigen Eisenbahnlehens im laufenden Jahre unterbleiben, weil die auf 1. März 1913 zur Tilgung erforderliche Anzahl von Schuldverschreibungen im Gesamtbetrag von 414 000 M durch freihändigen Rückkauf erworben worden ist.

Ulmheim, 1. Aug. Das dreijährige Söhnchen des Gemeinderates Jahraus fiel beim Spielen rückwärts in einen Zuber mit heißem Wasser. Obgleich es sofort herausgezogen wurde, zog es sich doch solche Brandwunden zu, daß es in ein Krankenhaus nach Karlsruhe geschafft werden mußte.

Heidelberg, 1. Aug. Die hiesige Theologische Fakultät ernannte den Stadtvicar Ernst Moeering an der Christuskirche in Mannheim zum Vicentiaten der Theologie.

rg. Tauberbischofsheim, 1. Aug. Kreis-Schulrat Dr. Fringer, der 5 Jahre dem Schulrats Tauberbischofsheim vorstand, übernimmt heute das Schulratsamt Karlsruhe. Bei der starkbedrückten Abfahrschein hier wurde Fringer von Kreisvertreter Kullmann als tüchtiger, praktischer Schulmann, wie als wohlwollender und gerechter Vorgesetzter gerühmt.

rg. Tauberbischofsheim, 31. Juli. Heute mittag 12 1/2 Uhr rasselten fünf große, geschmückte Postautos von Würzburg kommend in die Stadt, besetzt von bairischen und bayerischen Staats- und Gemeindebehörden, welche die offizielle Probe-fahrt der Autolinie Tauberbischofsheim-Unterartenheim-Würzburg machten. Um 4 Uhr erfolgte die Rückfahrt. Die Fahrzeit beträgt 2 1/2 Stunden.

fc. Kürnberg (A. Bretten), 31. Juli. Von schwerem Leid wurde die Familie Wisinger heimgeführt. Als der Wagnermeister Christian Wisinger Erbstod von der oberen Scheune holen wollte, glitt er so unglücklich auf dem Gehäl, aus, daß er herunterfiel und auf der Stelle tot liegen blieb.

X. Heidelberg, 1. Aug. Am 8. September begibt sich das hiesige Bataillon in das Manövergelände bei Rosbach und Welsheim. In der Nähe des ersten Ortes finden die diesjährigen Brigademaneöver, in der Nähe von Welsheim die Divisionsmanöver statt. Die Rückkehr des Bataillons aus dem Manövergelände erfolgt am 24. September, die Entlassung der Reservisten 2 Tage später. — Vom 12. bis 27. August wird das Bataillon zu einer 14tägigen Übung nach dem Truppenübungsplatz bei Darmstadt ausrücken. — Die Aufklärungsabteilungen des 13. und 18. Armeekorps, über die wir kürzlich schon berichtet haben, haben heute vormittag begonnen. Die Vorposten des 18. Armeekorps trafen bereits in aller Frühe des heutigen Tages hier ein und besetzten die beiden Redarbrücken, die sie bis zum Eintreffen des Gros unter allen Umständen zu halten suchen. Der Feind, das 18. Armeekorps, ist von Stuttgart über Karlsruhe im Anmarsch. Gegen Abend oder in der kommenden Nacht dürfte

Einar Mikkelens über seine Reise.

Seit ihrer Ankunft in Kalesund sind die dänischen Polarfahrer Kapitän Einar Mikkelens und Nachschiff Jorcksen von allen Seiten um nähere Nachrichten herbezu bestimmt worden. Die Anfragen häuften sich dermaßen, daß die beiden Forscher nachmittags heimlich Kalesund verlassen und auf dem Landweg des dänischen Kontinents in Oresund Zuflucht suchen mußten, um endlich sich der Ruhe hingeben zu können, deren sie nach den unerhörten Strapazen so dringend bedurften. Einen authentischen Bericht von seiner Fahrt veröffentlicht Mikkelens in der Montagausgabe der Kopenhagener „Politiken“, als deren Korrespondent er zugleich über die Alabama-Expedition berichtet und sich auf die Suche nach Nylus Erichsens Aufzeichnungen begeben hatte. „Am 10. April“, beginnt er seinen interessanten Bericht, „nahmen wir Abschied von den Kameraden und mit Proviant für 100 Tage versehen, ging es gen Norden über das Inlandseis.“ Schon vom ersten Tage an erschweren fürchterliche Stürme den Forschern die Reise. Die Eisoberfläche zeigt sich ungewöhnlich zerklüftet und uneben, so daß die Reisenden sowohl wie ihre Hunde häufig durch die verhillende Schneedecke in offenes Wasser traten und mehrmals in Lebensgefahr gerieten. Es wurde eine Höhe von 1200 Metern erreicht und das Land nördlich von Dronning Louises-Land und südlich von Danmarksfjord kartographisch aufgenommen. Am 12. Mai erfolgte der Abstieg vom Inlandseis zu einem See in der unmittelbaren Nähe von Danmarksfjord, wo einige Moschusochsen erlegt wurden. Hier, an der Nordküste des Fjords, stieß man unter 80,25 Grad auf die erste Schutthütte, die Nylus Erichsen am 12. September 1907 angetreten. Die nächste Hütte befand sich auf dem Sommerastplatz und hier fanden sich die Mittelungen über das Ergebnis der Reise und ihre Entscheidungen von Nylus Erichsens Hand vor. Danach ist, entgegen der bisherigen Annahme, der Peary-Kanal nicht offen und Roay Cliff hängt nicht

mit dem Heilprin-Lande zusammen. Den Sommerplatz hatte Nylus Erichsen am 25. August verlassen und da es ihm bereits an Proviant zu mangeln begann, alles mitgenommen, was sich in der Sommerhütte an Lebensmitteln vorfand.

Nachdem mit der Auffindung der obigen Aufzeichnungen der Zweck der Reise erfüllt war, traten die beiden kühnen Polarforscher am 25. Mai 1910 die Heimreise vom Kap Niskobagen mit 7 Hunden an, die noch für 50 Tage Proviant zu schleppen hatten. Der Schnee war außerordentlich lose und der Marsch deshalb sehr beschwerlich, so daß die Reisenden nur langsam vorwärts kamen. Zuletzt wurden beide vom Skorbut ergriffen. Ein Depot, das am 10. Juni erreicht wurde, enthielt nur ganz wenig Proviant, dagegen war das Depot auf Ambrups-Land unberührt. Am 21. Juni wurde das Malleuk-Plateau erreicht, wo die Reisenden schon völlig erschöpft anlangten und liegen bleiben mußten, da das Eis inzwischen schneefrei geworden war. Zum Unglück war auch hier die Jagdausbeute sehr gering. Trotzdem befestigte sich Mikkelens Befinden ein wenig, so daß er an seinen schriftlichen Aufzeichnungen arbeiten konnte, bis anfangs Juli die Reise auf völlig schneefreiem Eise, das häufig von eisalten Wellen überspült wurde, fortgesetzt werden konnte. Auf dieser Tour gingen die Instrumente und andere wertvolle Ausrüstungsgegenstände im Wasser verloren, während der Proviant zum Teil durch das eingetragene Salzwasser ungenießbar gemacht wurde. Ein neuer unheimlicher Aufenthalt ergab sich bei der Noogardsinsel, da das geschnitzene Inlandseis den Bekermarsch verband. Das Depot zeigte sich unberührt, der Proviant war jedoch vom Wasser verborben und da es keinerlei Jagdgelegenheit gab, mußten die beiden Polarforscher Hunger leiden, nachdem sie schon seit Anfang Juli auf halbe Ration gegessen waren. Endlich ermannten Männer, ihre Hunger die kränklichen und ermatteten Männer, ihre Reise südwärts fortzusetzen. Sie führten nur noch 2 Hunde und 7 Hund Proviant mit! Die weitere Reise saß neue Qualen. Tiefe Rinnen und breite Bäche, die sich in dem geschnol-

lenen Inlandseis gebildet hatten, hielten den Weitemarsch fortgesetzt auf. Der Schlitten mußte als frühere Dienste tun, auf der die Hunde und ein Mann übergesetzt wurden. Die sonst so zähen Hunde waren zuletzt am Ende ihrer Kräfte angelangt und mußten weite Strecken auf dem Schlitten gefahren werden. Endlich gelang es wieder einmal, an der Nordküste von Lamberts-Land an frisches Fleisch zu kommen. Zwölf Rehbühner und ein Junghase waren das Ergebnis der ersten Jagd nach langer Zeit und neugekräftigt konnte die Wanderung nach dem nächsten Depot angetreten werden. Inzwischen hielt dieser neugewonnene Proviant nicht lange vor. Untermwegs mußten die beiden Hunde verzehrt werden. Jorcksen wurde ernstlich krank und aufs äußerste erschöpft schleppten die beiden sich ganz langsam durch das halbmeter-tiefe Wasser auf dem Eise, wobei sie stetig auf die Rinnen zu achten hatten, die sich gebildet hatten. Das Depot wurde erreicht, unmittelbar, nachdem das letzte Stück Hundfleisch verzehrt war. Dieses Depot war glücklicherweise gut versehen und die Forscher ruhten hier 7 Tage lang aus, um neue Kräfte zu sammeln. Sie litten dabei an einer Vergiftung, die sie sich durch den Genuß von Hundeleber zugezogen hatten. Am 2. September wurde die Heimreise dann fortgesetzt. Die Fahrt konnte jetzt schneller vor sich gehen, da das neue Eis inzwischen fest genug geworden war, um tragen zu können. Doch war die Oberfläche wieder sehr uneben. Am 10. September zwang offenes Wasser südlich vor den Reisenden diese, den Schlitten und die Jeltausrüstung auf dem Eise zurückzulassen. Sie gingen bei den Bärenklippen an Land. Die Tagebücher und der Rest ihres Proviantes konnten gerettet werden. Ein Stück Wegs weiter brach ein furchtbares Unwetter, von heftigen Regengüssen begleitet, los; das Eis brach überall und die Polarfahrer mußten mitten im Skaergaard-Fjord auf einer kleinen Insel Zuflucht suchen, während der milde Sturm anhielt. Dort saßen sie zwei Tage gefangen und verzehrten ihren letzten Proviant. Sie hatten weder Trinkwasser mehr noch Brennmaterial und waren deshalb genötigt, trotz des

fürchterlichen Wetters weiterzugehen. Die Tagebücher dagegen mußten in einer Schutthütte zurückgelassen werden. Unter unglücklichen Reiden und Strapazen wurde endlich am 19. September 1910 gegen Mittag Danmarksfjord erreicht und ausgiebige Rast gehalten. Ein Versuch, die Tagebücher zu holen, scheiterte; nach tüchtigen Bemühungen mußten die angestrengten Versuche eingestellt werden. Infolgedessen Sturm verzögerte die Abreise, so daß der Winterhofen erst am 25. November erreicht werden konnte.

Das letzte Wagnis wurde in einem ununterbrochenen Marsch von 40 Stunden zurückgelegt. Der Winter verlief ohne Zwischenfälle und im Frühjahr 1911 erreichten die Gromlandfahrer das Depot auf der Eisküste von Shannons Island, wo sie sich auf Eisbären jagt wurde und der letzte Rest von Skorbut infolge der frischen Nahrung wich. Ein zweiter Ausflug nach dem Plate, wo die Tagebücher zurückgelassen werden mußten, glückte besser. Eisbären hatten zwar das Depot zerstört und dessen Inhalt umgesteuert, es fehlte jedoch nichts und alles konnte gerettet werden. Kurz nach der Rückkehr nach Shannons Island wurde das Eismeer frei und Mikkelens zweifelte nicht, daß bald irgend ein Robbenfänger sich zeigen würde, mit dem er heimkehren könnte. Um die Mitte des Juli aber letzte sich — außergeradentlich früh — schon wieder Eis an der Küste fest und blieb bis Ende August fest liegen. Nun mußte die Soffnung auf Befreiung für dieses Jahr aufgegeben werden, da auch Versuche, mit einem Boot das offene Meer zu erreichen, mißlangten. Der Winter auf 1912 wurde etwas südlicher als im Jahre vorher, bei Wolkrock, unter verhältnismäßig günstigen Umständen zugebracht, da die Temperatur zwar streng, aber still war. Am 25. Januar dieses Jahres endlich wurde die letzte Etappe dieser beschwerlichen Expedition in Angriff genommen. Die Absicht, über Land zum Kap Dullan zu wandern und von dort aus Angmagalik zu erreichen, mußte allerdings aufgegeben werden, da Mikkelens und sein Begleiter nach dem dritten Winter am Ende ihrer Kräfte waren.

sich um die beiden Brücken ein Kampf entwickeln, von dessen Ausgang es abhängt, ob sich die Liebrungen im Reichartal oder in der Rheinebene fortsetzen werden.

Die Liebrungen des Magdeburger Dragoner-Regiments Nr. 6 und des Thür. Infanterie-Regiments Nr. 6. Die Liebrung erstreckt sich auf eine Dauer von nahezu 2 Wochen.

Die Stadtverwaltung hat sich an das Ministerium des Kultus- und Unterrichtswezens mit dem Ersuchen gewandt, den Aufbau einer Oberrealschule auf die im Wesentlichen unveränderte hiesige Mädchenschule zu genehmigen.

Die Stadtverwaltung hat sich an das Ministerium des Kultus- und Unterrichtswezens mit dem Ersuchen gewandt, den Aufbau einer Oberrealschule auf die im Wesentlichen unveränderte hiesige Mädchenschule zu genehmigen.

Badische Politik.

Zur politischen Lage in Baden

veröffentlicht der Führer der badischen National-liberalen Geh. Hofrat Rebmann einen längeren Aufsatz in den National-liberalen Beiträgen. Er bezieht sich inhaltlich mit Rebmanns Ausführungen in Empfehlungen. Der Schrift wird die Frage auf, was soll in Zukunft mit dem Großblock werden, und beantwortet diese folgendermaßen:

„Die Frage wird sich von selbst beantworten, wenn man die politischen Verhältnisse des Landes ins Auge faßt, die voraussichtlich auch bei den nächsten Wahlen eine wesentliche Veränderung nicht erfahren. Und nicht mehr mit Hoffnungen und Erwartungen wird die national-liberale Partei in Baden ihre Haltung verteidigen müssen, sondern mit dem Hinweis auf das Geschehene und Erreichte. Das ist der feste Boden, von dem aus sie in die Zukunft blickt.“

In diesem Zusammenhang erscheinen die mehrfach gepflogenen Erörterungen darüber, wie sich die Regierung zu der Mehrheit des Landtags stellt, reichlich atademisch. Ob sie den Großblock mit mehr oder weniger günstigen Augen ansieht, ist den tatsächlichen Verhältnissen gegenüber von mäßiger Bedeutung. Tatsache ist, daß sie sich mit ihm seit einer Reihe von Jahren zurechtgefunden hat, ja daß sie in gar manchen Beziehungen mit ihm sehr recht gefahren ist. Das ist Realpolitik, die wohl auch noch ein Stück weit in die Zukunft vorkommen kann.“

Sozialdemokratie und Fortschrittliche Volkspartei.

Der „Volksfreund“ antwortet auf die Rede Dr. Gönners auf dem Sommerfest in Wolfartsweier: „Da die Herren Fortschrittler uns stets gute Lehren geben wollen, werden sie es uns nicht verargern, wenn wir dazu auch etwas sagen. Die Herren Fortschrittler wollen doch „Demokraten“ sein. Und Demokratie heißt auf deutsch „Volksherrschaft“ und die Volksherrschaft kennt keinen Vertrag, „den Volk und Fürst miteinander geschlossen haben.“ Entweder man ist Anhänger der Volksherrschaft, d. h. Republikaner, oder man ist Monarchist. Alles andere ist Eiertanz zwischen dem Grundprinzip der Demokratie und der heutigen Klassenherrschaft der Bevormundeten mit gleichzeitigem Schnappen nach der Mandatswurfs...“

Der „Volksfreund“ wird zu den Revisionisten gerechnet.

Zur Oberrheinregulierung.

Der Schweizer Bundesrat und die Großsch. Bad. Regierung haben sich über die Wahl der Preisrichter über die Entwürfe einer Rheinwasserstraße von Basel bis zum Bodensee geeinigt. Es wurden ernannt: Geh. Oberbaurat Innoth von Finanzministerium, Baurat Kupferschmid, Rheinisch-Westfälischer Ingenieur von Karlsruhe, Dr. Meißner, Direktor des Gas- und Wasserwerks in Basel und Oberst Ziegler, Präsident der Dampfbootgesellschaft im Rhein und Bodensee in Schaffhausen. Als Obmann wird eine Person gewählt, die weder der Schweiz noch Deutschland angehört.

Gemeindevahlen.

* Mühlheim, 1. Aug. Mit der Wahl der 1. Klasse gingen die Bürgerauswahlwahlen zu Ende. Gewählt haben vormittags für 6jährige Amtsdauer bei 85 eingeschriebenen Wählern 24 Nachmittags 18. Von den etwa 540 Wählern wurden alles in allem 54 gültige Stimmen abgegeben. Der Bürgerauswahl steht sich aus 30 National-liberalen, 27 Fortschrittlichen und 3 Zentrumseuten zusammen.

Aus dem Stadtkreise.

Die Karlsruher Ferienkolonien traten heute früh ihre Ausreise an. Sie verteilten sich auf die Orte Bernbach, Lautenbach, Reichental, Rangenbrunn, Bernersbach, Forbach, Baumungsbach, Erbersbrunn und Flegarten. Die 245 Knaben und Mädchen stehen unter der Leitung von 11 Lehrern. Möge ihr Aufenthalt im schönen Schwarzwald von gutem Wetter begünstigt sein und allen den gewünschten gesundheitlichen Erfolg bringen.

Die Kriegsmarine-Ausstellung enthält interessante Trophäen aus dem Bogaufstande, welche die Marineakademie in Kiel aus ihrer historischen Sammlung zur Verfügung gestellt hat. Da ist zunächst der Säbel des bekannten chinesischen Staatsmannes Li-Hung-Chang, den unsere Truppen aus Peking (Kaifengpalast) mitbrachten. Wir sehen weiter eine chinesische Wirttraube, die in einer Travertine der Laotupfinge gefunden wurde, mehrere alte chinesische Kanonenrohre von chinesischer Indusdrift aus alter Zeit; sie kamen von der chinesischen Mauer, zu deren Armierung sie vor vielen Jahrhunderten gehörten. Chinesische Ballbüchsen, erbeutete Bajonette, Bogerfähnen, andere alte chinesische Waffen, Bogerfähnen, ein chinesischer Richtmaßstab, ein Dreieck, auf welchem die Köpfe gefallener Feinde aufgesteckt, durch die Straßen getragen und vor den Toren aufgestellt wurden usw. vervollständigen diese interessante Sammlung.

Erzengel D. Helbing, der Präsident des Evangel. Oberkirchenrats, hat seinen Erholungsurlaub angetreten.

Von einem raschen Tod ereilt wurde gestern vor-mittag im Dienste Herr Hauptassistentenverwalter Oberrechnungsrat Zell, der in der Eisenbahnhauptkasse von einem Schlaganfall betroffen wurde und auf der Stelle tot blieb. Der Verstorbene stand im 60. Lebensjahre.

Die Ferienmonatsarten im Friedrichsbad. Es sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Ferienmonatsarten vom 1. August bis 15. September Gültigkeit haben. Die Karten kosten für Erwachsene mit Kabine 5 M., für Kinder mit Kabine 3.50 M., ohne Kabine 2.50 M.

Bautätigkeit. Hier herrscht zurzeit eine äußerst rege Bautätigkeit. Allerdings beschränkt sich diese mit Ausnahme der in Arbeit befindlichen Millionenprojekte der Warenhäuser Tieg und Knopf — die beiden Neubauten kommen auf zusammen 6 Millionen — in der Hauptsache auf staatl. bezw. staatl. Neubauten. So herrscht an dem Neubau der staatl. Vermögensverwaltung am Zirkel, der beinahe ein ganzes Straß-quadrat einnimmt, regste Tätigkeit; am Neubau der staatl. Gewerbeschule, die an Stelle des alten Krankenhauses zu stehen kommt, sind ebenfalls über 100 Arbeiter beschäftigt. Weiter sind im Bau begriffen das neue staatl. Kinderheim, ein neues Volksschulgebäude in Ruppurr und das neue Wachhaus am Karlsruher, das seiner Vollendung entgegengeht. Die Stadt hat zurzeit allein 5000 Arbeiter in Arbeit, die zusammen einen Aufwand von über 3 Millionen Mark beanspruchen.

Die Stadt hat zurzeit allein 5000 Arbeiter in Arbeit, die zusammen einen Aufwand von über 3 Millionen Mark beanspruchen. Ferner ist dieser Tage auch mit dem Erweiterungsbau der Postverwaltung begonnen worden, ein Neubau, in dem das Postamt untergebracht werden soll. Da außerdem am neuen Bahnhof auch noch an dem Bahnhofsgebäude gearbeitet wird — von Privatbauten ist merkwürdigerweise immer noch nichts am neuen Bahnhofsplatz zu sehen — und da auch die durch die Bahnhofsverlegung notwendigen Straßneubauten viele Arbeitskräfte beanspruchen, dürfte zurzeit in Karlsruhe kein Mangel an Verdiensten sein.

Stadt. Arbeitsamt (Jägerstraße 100). Im Monat Juli 1912 gelangten in dem männlichen Arbeitsnachweis 1496 Arbeitsstellen gegen 1855 im entsprechenden Monat v. J. zur Anmeldung. Arbeits-suchende meldeten sich 2770 (2639). Eingestellt wurden 1313 (1280) Personen. In dem weiblichen Arbeitsnachweis wurden 1186 (1032) Arbeitsstellen an-gemeldet. 1077 (923) Personen suchten um Arbeit nach. Eingestellt wurden 769 (626) Personen. In der Abteilung Wohnungs- und Schlafstellennachweis wurden 38 (21) kleine Wohnungen, Zimmer und Schlafstellen angemeldet und vermietet 12 (13). Bei der Rechtsauskunftstelle suchten 478 (437) Per-sonen in 509 (492) Fällen um Rat und Auskunft nach. Auf die eingeleiteten Rechtsgebiete verteilten sich die Auskünfte wie folgt: Arbeits- und Dienst-vertrag 97, Kranken-, Unfall- und Invalidenver-sicherung 40, Gemeinde- und Staatsangelegenheiten 10, Bürgerliches Recht 265, sonstige zivilrechtliche Angelegenheiten 22, sonstige öffentlich rechtliche Angelegenheiten —, Strafrechtliches 23, Sonstiges 52.

Die Arbeitsvermittlung erfolgt für Arbeitgeber (auch Dienstherren) und für Arbeitnehmer (Dienstboten) völlig unentgeltlich; ebenso die An-zeigung von Kleinwohnungen und Schlafstellen. Auch ist die Erteilung von Rechtsauskünften an minderbemittelte Personen und die Anfertigung von Schriftsätzen gänzlich kostenfrei.

Schöne Pferde. Ein Kinderwägelchen, welches am 30. v. Mts. von einem Knaben auf dem Gehweg der Borholzhofstraße aufgestellt worden war, kam ins Rollen und fuhr unter die Pferde eines gerade dort stehenden Sesselfuhrwerks. Die Pferde wurden schein und gingen durch; das Fuhrwerk fuhr jedoch gegen eine Gaslaterne und wurde dadurch angehalten. Ein hier wohnhafter Weggeher, welcher mit seinem Fahrrad die Kreuzung der Borholzhof- und Karlsruherstraße überfahren wollte, wurde von den vorüber-fahrenden Pferden angerannt, zu Boden geschleudert und am linken Fuß verletzt. Sein Fahrrad wurde zertrümmert.

Schwerer Automobilunfall. Während am 31. Juli, abends, ein 46 Jahre alter Sodamasserfabrikant und sein 8 Jahre alter Sohn mit einem Handkarren von Durlach nach Karlsruhe fuhren, wurden sie auf der Durlach-Allee von der Kraftdroschke Nr. 3, welche in gleicher Richtung fuhr, von hinten her umgefahren und schwer verletzt. Vater und Sohn wurden mittels Krankenautos nach dem staatl. Krankenhaus verbracht. Der Chauffeur, welchen die Schuld an dem Unfall treffen soll, wurde festgenommen.

Körperverletzung. In einer Wirtschaft an der Kaiserstraße bekam eine Kellnerin beim Zahlen der Rechnung mit Gästen Auseinandersetzungen, wobei die Kellnerin dem einen Gast ein Bierglas in das Gesicht schlug, wodurch das Bierglas in Stücke ging und der Gast verletzt wurde. — In einer Wirtschaft an der Rheinstraße hat ein Töpler einem Magazinarbeiter im Streit ein Bierglas auf den Kopf geschlagen, wodurch der Magazinarbeiter ziemlich schwer verletzt wurde.

Diebstahl. Am 30. v. Mts. wurde in der Erpreß-guthalle am hiesigen Hauptbahnhof ein braungelber Tragkasten mit Tragriemen, mit 4 Damenmänteln, drei schwarz, einer grau, entwendet.

Festgenommen wurden: Ein verheirateter 35 Jahre alter Kaufmann aus Mosbach, der von der Groß-Schwarzmannschaft Karlsruhe wegen Unterschlagung festbreiflich verfolgt wird, ein 15 Jahre alter Bursche aus Mannheim wegen Betrugs (er hat sich in der Nacht zum 31. v. Mts. in Spandern heimlich in einen Zug geschlichen und ist ohne Fahrkarte hierher gefahren), eine verheiratete 26 Jahre alte Ärztin aus Urberach, die vom Königl. Amtsgericht Würzburg zur Strafverfolgung festbreiflich verfolgt wird, ein verheirateter 32 Jahre alter Kaufmann aus Emmendingen, der einem hiesigen Geschäftsmann etwa 800 M. Rumbengelder unterschlagen hat.

Aus Vereinen und Versammlungen.

Die Allgemeine Buchdrucker-Unterstützungskasse, die in Leipzig ihren Sitz hat und über ganz Deutschland in 35 Verwaltungsstellen ver-breitet ist, hat ihren Rechenschaftsbericht für 1911 herausgegeben. Diese Unterstützungskasse, frühere Prinzipalkasse, ist für jeden gelehrten Buchdrucker, ob Verbands- oder Nichtverbandsmitglied, als auch Betriebsbeamten offen. Der Bericht geht bezüglich der finanziellen Lage ein günstiges Bild. Die Arbeitslosenkasse erzielte einen Ueberfluß von 4227 M., die Krankenkasse einen solchen von 2811 Mark, während die Invalidenkasse einen Ueberfluß von 6831 M. erzielen konnte. Sierunter befindet sich eine dankenswerte Zuzahlung von 3000 M., die der Kasse von der Firma Bierweg & Sohn in Braunschweig anlässlich ihres 125jährigen Bestehens zuzug. Die Arbeitslosenkasse veraus-gabte an Unterstühtungen 4850 M.; die Krankenkasse an Unterstühtungen 41386 M.; die Invalidenkasse 85958 M. Die ordentlichen Einnahmen der drei Kassen betragen 116505 M., die ordentlichen Ausgaben 139280 M. Das Gesamtvermögen der Arbeitslosen- und Krankenkasse betrug am 31. Dezember 1911 116464 M., dasjenige der Invaliden-kasse 562272 M., also das Gesamtvermögen der 3 Kassen beträgt 678736 M., hat also um 13870 M. gegen das Vorjahr zugenommen. Das Vermögen der Jubiläumstiftung beträgt 23062 M. Die All-gemeine Unterstützungskasse gewährt ihren Mit-gliedern ein tägliches Reisegeld von 1 M. = 140 Tage lang, ein Krankengeld von 10.50 M. pro Woche und ein Sterbegeld von 100 M. und bei zehnjähriger Mitgliedschaft ein Invalidengeld von ca. 360 M. im Jahr bei eintretender Invalidität. Die Kasse steht auf sehr guter Grundlage, so daß sich Hoffnungen, die nicht genügend versichert sind, ohne Sorgen anschließen können. Die Geschäftsstelle für Baden, Elsaß-Lothringen und der Pfalz befindet sich in Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 14.

die der Kasse von der Firma Bierweg & Sohn in Braunschweig anlässlich ihres 125jährigen Bestehens zuzug. Die Arbeitslosenkasse veraus-gabte an Unterstühtungen 4850 M.; die Krankenkasse an Unterstühtungen 41386 M.; die Invalidenkasse 85958 M. Die ordentlichen Einnahmen der drei Kassen betragen 116505 M., die ordentlichen Ausgaben 139280 M. Das Gesamtvermögen der Arbeitslosen- und Krankenkasse betrug am 31. Dezember 1911 116464 M., dasjenige der Invaliden-kasse 562272 M., also das Gesamtvermögen der 3 Kassen beträgt 678736 M., hat also um 13870 M. gegen das Vorjahr zugenommen. Das Vermögen der Jubiläumstiftung beträgt 23062 M. Die All-gemeine Unterstützungskasse gewährt ihren Mit-gliedern ein tägliches Reisegeld von 1 M. = 140 Tage lang, ein Krankengeld von 10.50 M. pro Woche und ein Sterbegeld von 100 M. und bei zehnjähriger Mitgliedschaft ein Invalidengeld von ca. 360 M. im Jahr bei eintretender Invalidität. Die Kasse steht auf sehr guter Grundlage, so daß sich Hoffnungen, die nicht genügend versichert sind, ohne Sorgen anschließen können. Die Geschäftsstelle für Baden, Elsaß-Lothringen und der Pfalz befindet sich in Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 14.

Karlsruher Turngemeinde. Wie wir in Erfahrung brachten, wird die Karlsruher Turnge-meinde ihre beim Schauturnen mit so großem Erfolge gezeigten Sprünge am quer und langgestel-ten Tisch am Montag abend in der 5000 Personen fassenden Festhalle beim Kreisturnfest in Freiburg nochmals vorführen.

Stadtbuch-Zuzüge.

Ehe-schließungen. 1. August: Rudolf Gattner von Neckargemünd, Friseur hier, mit Lucia Burg-dorf von Braunshweig; Karl Schneller von Wolfshausen, Schneider in Nürnberg, mit Anna Koch von Borsheim.

Geburten. 25. Juli: Wilhelmine Flora, Bater Anl. Geiger, Bahnarbeiter; Heinrich Jakob, Bater Emma Brenn, Sekretär. — 26. Juli: Johanna Olga, Bater Wilh. Lamarche, Kanzleibehilfe. — 28. Juli: Gertrud Paula Magdalena, Bater Otto Strobel, Konditor. — 29. Juli: Eugen Anton, Bater Jul. Zörner, Kaufmann.

Todesfälle. 31. Juli: Ida Reiter, Privatiers, ledig, alt 74 Jahre; Otto, alt 1 Jahr 3 Monate 23 Tage, Bater Eugen Grünewald, Graveur.

Verdauungszeit und Trauerhaus erwachsener Ber-sonen. Freitag, 2. August: 11 Uhr: Johann Seiler, Tagelöhner, Fasanenstraße 5, 2. Stof.

Luftfahrt.

Karlsruhe, 1. Aug. Heute morgen 9.20 Uhr lan-deten beim Bahnhof Neurent auf einer Rumpflurtaube Oberleutnant Hafer mit Oberleutnant Palmer als Begleitoffizier, beide von der Strafburg Fliegerstation. Die Offiziere sind auf einer militärischen Liebungsfahrt begriffen und hatten die Absicht, wegen des schlechten Wetters auf dem Karlsruher Exerzier-platz zu landen. Ungünstige Windverhältnisse zwangen die Piloten den Exerzierplatz umfliegenden Wald zu überfliegen.

Berlin, 1. Aug. Das Luftschiff „Schütte-Lanz“ wurde gestern von dem amerikanischen Piloten Palmer, sowie von dem amerikanischen Militär-Attache einer eingehenden Besichtigung unterzogen, bei der Professor Schütte selbst die Führung hatte.

Johannistal, 1. Aug. Gestern abend unternahm der „Schütte-Lanz“-Ballon eine Fahrt über Berlin. Er stieg um 7.10 Uhr auf und kehrte 8.16 Uhr zurück.

Heilbronn, 1. Aug. Heute früh 5.45 Uhr lan-deten die beiden Militärflieger Schmikalz und Wigner, die um 4 Uhr 20 in Ludwigsburg auf-gestiegen waren, infolge Motordefektes auf den Boedingen Wiesen bei Heilbronn. Die Flieger, die zu einer militärischen Liebung nach Frankfurt a. M. aufgestiegen waren, hoffen, heute nachmittag den Flug fortsetzen zu können.

Wiesbaden, 31. Juli. Heute wurde auf dem Flugplatz „Groß Sand“ die neue Flugzeughalle eingeweiht, die zur vorübergehenden Aufnahme hier landender auswärtiger Flieger, insbesondere Militärflieger, dienen soll.

Paris, 31. Juli. Hier herrscht Beforgnis über das Schicksal der englischen Aviatiker Gately und Koel, die vom Flugplatz des Fliegers Graham White in Hendon am Samstag aufgestie-gen waren, um nach Paris zu fliegen; seit dem Aufstieg fehlt jede Nachricht von ihnen.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 1. August 1912. Das gestern südwestlich von Irland ersehene Minimum ist in die Nordsee herangezogen; von dort erstreckt sich ein Ausläufer südwärts bis nach Mittel-frankreich. Durch diese unerwartet rasche Aus-breitung der neuen Depression ist der gestern über Mitteleuropa gelegene hohe Druck nach Nordwest-rückland und nach dem westlichen Mittelmeergebiet verdrängt worden, ohne daß er auch nur für kurze Zeit Einfluß hätte gewinnen können. Das Wetter ist deshalb meist trüb, vielfach regnerisch und vorerit noch mäßig warm. Wahrscheinlich wird unser Ge-biet bald auf die Rückseite der Depression kommen; es ist deshalb unbeständiges und kühles Wetter mit zeitweiligen Regenfällen zu erwarten.

Witterungsbeobachtung Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Juli, Baro-meter mm, Therm. in C, Windst. in C, Feucht. in Proz., Wind, Himmel. Data for 31.7.12, 1.8.12, 2.8.12.

Beobachtungen der Drachenstation in Friedrichsbaden vom Morgen des 1. August 1912.

Table with 5 columns: Temperatur, Relative Feuchtigkeit, Windrichtung, Windstärke, Beobachtungswert. Data for various heights (700m, 1000m, 1600m, 2100m, 2400m, 2900m).

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 1. August 1912, 8 Uhr vorm.

Table with 5 columns: Stationen, Baro-meter, Therm. in C, Windrichtung und Stärke, Wetter. Lists various ports like Borkum, Hamburg, Bremen, etc.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Warenmarkt.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse vom 1. August.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 kg bahrfrei.

Table with 2 columns: Commodity (e.g., Weizen, Roggen, Hafer), Price. Lists various agricultural products and their prices.

Schiffahrt.

Hamburg, 31. Juli. Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach Neuyork: 3. August „Cincinnati“; 10. August „President Lincoln“; 15. August „Kaiserin Auguste Victoria“; 21. August „Patricia“; 22. August „Cleveland“; 29. August „Victoria Luise“; 31. August „President Grant“; 3. September „Hamburg“. Nach Boston: 3. August „Bulgaria“; 17. August „Batavia“. Nach Baltimore: 3. August „Bulgaria“; 17. August „Batavia“. Nach Philadelphia: 7. August „Prinz Oskar“; 20. August „Prinz Wald-ber“; Nach New Orleans: 8. August „Herbe“ (via Philadelphia). Nach Kanada: 9. August „Frankfurt“; 23. August „Palanaga“. Nach West-indien: 3. August „Benetia“; 5. August „Crane-wood“; 6. August „Schaumburg“; 9. August „Sarnia“; 19. August „Sardinia“. Nach Mexiko: 1. August „Bolivia“; 3. August „Wasgenwald“; 14. August „Kronprinzessin Cecilie“; 17. August „Frankenwald“; 28. August „Pyrranga“. Nach Distanzen: 5. August

Sport.

Bodensee-Regelwoche.

R. Konstanz, 1. Aug. An den beiden ersten Tagen der vom 30. Juli bis zum 7. August dauernden Bodensee-Regelwoche fanden vor Friedrichshafen die vom Königlichen Jagdklub ausgerichteten Rennen statt. ...

Pferderennen.

Internationale Rennen in Baden-Baden. Die kleineren Konkurrenzen des am 28. August beginnenden Meetings im Ostale hatten die letzten Jahre überaus günstige Resultate zu verzeichnen. ...

Rennen zu Strausberg. Am Mittwoch gab es auf der Wuhleide nicht die gewöhnlichen starken Felder. ...

Julii-Preis. 2000 M. Dist.: 1200 Meter. 1) Fritz Höhenlohe-Dehringens Luudibet (Rastenberg); 2) Brangäne (D. Müller); 3) Basalt II (Zentich). ...

Das häßliche Mädchen.

Von A. Brod.

Ich habe einen Brief erhalten, das häßlichste Mädchen schrieb ihn, das ich je gesehen. Das Schreiben aber war schön und gebieterisch: "ich will Sie sehen, um Sie zu befragen, ob ich Ihnen gefalle?" ...

Nicht wahr, Sie sind überrascht? — sprach sie mit weicher, einschmeichelnder Stimme, welche ihren Anblick noch peiniglicher machte, als wenn sie eine zu ihrem Gesichte passende, trodene und heißere Stimme gehabt hätte.

3) Hofel (Dr. Riese). Tot.: 20:10. Pl.: 13, 26:10. — Strausberger Sommer-Handicap. Ehrpr. und 4000 M. Dist.: 4000 Meter. 1) St. A. v. Hansemanns Galvani (Weishaupt); 2) Goldwährung (Lommahsch); 3) Regina (Torke). ...

Für die große Steeple Chase von Luzern, die Hauptkonkurrenz des sich an die Badener Rennen anschließenden Schweizer Meetings, wurden in Berlin 2 Unterschriften abgegeben und zwar für Herrn Rieges Coquet II und Herrn S. Jungs Onidie und Coram popul. ...

Rudern.

Ernest Barry gewinnt die Kullerweltmeisterschaft. Das lang vorbereitete Rudern am Montag nachmittag auf der Themse zwischen dem Herausforderer, dem englischen Meister Ernest Barry und dem fünfmaligen Gewinner der Meisterschaft, Richard Arncliffe-Neu-Seeland entschied. ...

Paris, 1. Aug. Aus Haare wird gemeldet, daß dort in nächster Zeit ein internationales Jagdrennen für Jagden von 19 bis 23 Meter organisiert werden soll.

Das Internationale Automobil-Meeting von Spa wird in den Tagen vom 22. bis 24. September abgehalten werden. Am ersten Tage wird ein größeres Rennen für Touren- und Rennwagen über ca. 260 Kilometer ausgetragen, am zweiten Tage folgen Schnellheitsprüfungen über 5 Kilometer, bei denen die Coupe Pilote für den schnellsten Tourenwagen zur Verfügung stehen. ...

Englands Rüstungen zur Berliner Olympiade. In der "Times" veröffentlicht, einem Telegramm zufolge der bekannte englische Schriftsteller Sir Conan Doyle einen Aufruf zur Bildung einer großen englischen Sportkommission, die Sportleute für die nächsten Olympischen Spiele auszubilden solle. ...

Was in der Welt vorgeht.

Auf der Suche nach Bruning. Bei der Dresdener Bank in Berlin ist ein Brief eines Unbekannten eingelaufen, der sich erhebt, derartige Angaben über den Aufenthalt des Defraudanten Bruning zu machen, daß dieser ohne Schwierigkeit verhaftet werden kann, aber unter der Bedingung, daß er auch dann eine Belohnung erhalte, wenn Bruning das unterschlagene Geld nicht mehr habe. ...

— Ich sehe, daß Sie ärgerlich sind. Haben Sie es bereut, daß Sie gekommen sind? — Oh nein, keineswegs! — antwortete ich verwirrt, denn es ist mein Prinzip, nicht ungerat zu sein.

— Reichen Sie mir Ihren Arm, — sagte sie, — hier kennt man uns nicht und auch das Plaster ist schlecht; meine Füße aber sind nicht zum Gehen geschaffen. Ich denke immer, daß mich zwei schöne Männer in einer Sänfte tragen müßten. Glauben Sie nicht? — Oh, doch. Aber — — —

— Ich weiß, Sie wollen fragen, warum ich Sie eigentlich zu mir rief? Sind Sie doch ein gefeierter Schriftsteller, ich aber bloß eine stiellose Lehrerin, die nur das eine Kleid besitzt, welches sie am Körper hat. Sagen Sie, ist es hübsch? Ist der Schnitt schön? Ach seien Sie doch nicht so nervös. Seien Sie gut zu mir und sagen Sie: wie finden Sie mich? Ich möchte gerne wissen, ob auch Sie mich für häßlich finden, wie jedermann? Ich setze darein mein Vertrauen, daß Sie ein besseres Auge haben, als die übrigen, und daß Sie mich so sehen werden, wie ich mich selber sehe. ...

— Freilich, tatsächlich, fürwahr! Sie wurde mirgefällig und zog ihren Arm aus dem meinigen.

Bruning zu machen, daß dieser ohne Schwierigkeit verhaftet werden kann, aber unter der Bedingung, daß er auch dann eine Belohnung erhalte, wenn Bruning das unterschlagene Geld nicht mehr habe. Die Antwort erbittet der anonyme Briefschreiber im "Berliner Tageblatt". ...

Familien-drama. Infolge ehelicher Zwistigkeiten schnitt der Maurer Junge in Plauen (Vogtl.) seinem 23jährigen Sohnchen Paul die Kehle durch und erhängte sich dann in seinem Schlafzimmer, während seine Frau ganz in der Nähe im Waschküchen beschäftigt war.

Eine Familientragödie. In Tangermünde sprang der nervenkranke Farmer Werner mit seinen drei ältesten, 9, 6 und 3 Jahre alten Kindern in die Elbe. Alle drei ertranken. Werner wollte seine mütterlosen Kinder nicht fremden Leuten anvertrauen.

Der geheimnisvolle Mord von Sevres klärt sich nach und nach auf und sowohl der Untersuchungsrichter Rosenfeld, wie die Staatsanwaltschaft von Versailles scheint gegenwärtig bereits die Gewißheit zu haben, daß die Ermordung des Zeichners Clerc von dessen Gattin angelegt, von dem Spießgesellen Rollet vorbereitet und von dem willensollen Parrat vollbracht worden ist. ...

London, 1. Aug. Die Erregung der gestern früh zur Arbeit zurückkehrenden Streikenden über die harte Not der letzten Monate führte zu einer Revolveranschlägerei im Hafen. Acht Arbeiter wurden schwer verletzt. ...

London, 1. Aug. Bei den gefrigen Ausschreitungen im Hafen sind mehr als zwanzig Mann durch Schuß- und andere Waffen verwundet worden. Der Getreidehändler "City of Colombo", auf dem zweihundert freie Arbeiter mit Entladen beschäftigt waren, wurde von Streikenden regelrecht belagert, und nur das Hochziehen der Brücke verhinderte schließlich ihr Eindringen.

Einem furchtbaren Raubakt beging in Paris die 35jährige Schriftstellerin Madame Beauclieu, mit ihrem wahren Namen Madame Bloch, Gattin eines Reisenden und Mutter zweier Kinder. ...

Die Krise in der Türkei.

Das Ultimatum der Arnavten. Konstantinopel, 1. Aug. Aus Saloniki wird berichtet: Die Vertreter von vier albanischen Sandtschas, sowie 24 Nahijes, insgesamt 250 Delegierte, unter ihnen 4 Offiziere, unter der Führung von Mehmed Pascha aus Kalkan-dellen, haben offiziell der Mission in Paris ...

— Auch Sie sehen es nicht! Auch Sie sind so, wie die übrigen. Obwohl, aufrichtig gesagt, auch Sie mir nicht gefallen. Mir könnte nur ein Mann gefallen, dessen Farbe dem alten Eisenbein gleicht, beispielsweise ein indischer Prinz. ...

— Sagen Sie, was glauben Sie, wird dieser Mann einst kommen? Wird es einen Mann geben, der mich so sieht, wie zu sein ich fühle? Ach, wenn er kommen würde! Er würde glücklich sein, so glücklich!

— Ihre Stimme erklingt in dieser großartigen Liebesverheißung. Doch plötzlich wurde sie nüchtern: — Gott mit Ihnen! Ich danke, daß Sie kamen, denn Sie nun. Glauben Sie nicht, daß es mit meinem Verstande nicht recht in Ordnung sei. Ihr Männer seid blind!

— Gehen Sie und blicken Sie mir nicht nach! — sagte sie und ging. Natürlich blickte ich ihr nach. Sie trat durch die Türe einer niederen Hütte, mit einer Geste, als ob Bagen ihre Schleppe tragen und Edelknappen vor ihr die Türe öffnen würden, — als ob sie heimgehen würde in ihren Feenpalast ...

Wilhelm Bode als Jubilar.

Heute begeht der Generaldirektor der Berliner Museen, Wirklicher Geh. Rat Dr. Wilhelm Bode, das Jubiläum seiner vierzigjährigen Wirksamkeit an den Berliner Kunstsammlungen. Am 2. August 1872 ist der 23jährige Braunschweiger Jurist, der es in seiner Heimat bis zum Auktulatur gebracht hatte, dann aber bei einem Erholungsaufenthalte in Italien Herz und

kleinen Revolver aus der Sandtasche hervorzog und aus diesem einen Schuß abgab, der Frau Bridgeman den Schädel durchbohrte. Frau Bloch begab sich ruhig nach dem Place la Mabelaine, handigte dort einem Polizisten die Wadwaffe ein und ließ sich willig zum Polizeikommissar führen.

Unglücksfälle und Verbrechen. Aus Mehlis wird berichtet: Als die Ehefrau des hiesigen Gewehrfabrikanten Robert Anschütz vom Markte zurückkehrte, begegnete ihr der frühere Buchhalter ihres Mannes Ruth und begleitete sie bis zu ihrer Villa. Dort feuerte Ruth mehrere Revolvergeschosse auf die Frau ab, die tot zusammenbrach und tötete sich dann selbst durch einen Schuß in den Mund. ...

London, 1. Aug. Die Erregung der gestern früh zur Arbeit zurückkehrenden Streikenden über die harte Not der letzten Monate führte zu einer Revolveranschlägerei im Hafen. Acht Arbeiter wurden schwer verletzt. ...

Arbeiterbewegung.

Streiklage in England.

London, 1. Aug. Die Erregung der gestern früh zur Arbeit zurückkehrenden Streikenden über die harte Not der letzten Monate führte zu einer Revolveranschlägerei im Hafen. Acht Arbeiter wurden schwer verletzt. ...

London, 1. Aug. Bei den gefrigen Ausschreitungen im Hafen sind mehr als zwanzig Mann durch Schuß- und andere Waffen verwundet worden. Der Getreidehändler "City of Colombo", auf dem zweihundert freie Arbeiter mit Entladen beschäftigt waren, wurde von Streikenden regelrecht belagert, und nur das Hochziehen der Brücke verhinderte schließlich ihr Eindringen.

Die Krise in der Türkei.

Das Ultimatum der Arnavten.

Konstantinopel, 1. Aug. Aus Saloniki wird berichtet: Die Vertreter von vier albanischen Sandtschas, sowie 24 Nahijes, insgesamt 250 Delegierte, unter ihnen 4 Offiziere, unter der Führung von Mehmed Pascha aus Kalkan-dellen, haben offiziell der Mission in Paris ...

Elf Jahre lang Assistent, von 1883 ab Direktor der Abteilung der christlichen Skulpturen und dann auch zweiter Direktor der Gemäldergalerie, von 1890 ab, nach dem Rücktritt Julius Meyers, des Correggio-Biographen, alleiniger Leiter der Gemäldergalerie, seit dem 1. Dezember 1905 an der Stelle Richard Schönes Generaldirektor der Museen — diese Daten bezeugen Bodes Kaufbahn als Museumsbeamter. ...

— Gehen Sie und blicken Sie mir nicht nach! — sagte sie und ging. Natürlich blickte ich ihr nach. Sie trat durch die Türe einer niederen Hütte, mit einer Geste, als ob Bagen ihre Schleppe tragen und Edelknappen vor ihr die Türe öffnen würden, — als ob sie heimgehen würde in ihren Feenpalast ...

Wilhelm Bode als Jubilar.

Heute begeht der Generaldirektor der Berliner Museen, Wirklicher Geh. Rat Dr. Wilhelm Bode, das Jubiläum seiner vierzigjährigen Wirksamkeit an den Berliner Kunstsammlungen. Am 2. August 1872 ist der 23jährige Braunschweiger Jurist, der es in seiner Heimat bis zum Auktulatur gebracht hatte, dann aber bei einem Erholungsaufenthalte in Italien Herz und

die Ueberzeugung aus, daß ein Einvernehmen nicht schwer zu erzielen sei. Die Kommission erwartet Instruktionen aus Konstantinopel und die Ankunft Ibrahim Pascha mit weiteren Vollmachten. — Der Wali von Ileskub hat um Informationen ersucht, da im Falle der Nichterfüllung der Forderungen ein Vormarsch der Anrainer auf Ileskub zu erwarten sei.

Konstantinopel, 1. Aug. Eine Note des Großwesirs an die Kammer wegen Abänderung des Artikels 7 der Verfassung erklärt, daß die Regierung die Artikel 35 und 43 der Verfassung, gemäß den letzten Zusätzen der Kammer annehme, und lediglich die Abänderung des Artikels 7 verlange. Die Regierung stellt auf diese Weise die Befragung des Senats über die Auflösung der Kammer wieder her, die das gegenwärtige Kabinett auf Antrag des früheren Kabinetts abgeschafft hatte.

Konstantinopel, 31. Juli. Offiziellen Mitteilungen zufolge sind die Bazare in allen Städten des Sandshats Britschina wieder geöffnet worden.

Konstantinopel, 31. Juli. Der Sultan hat 130 Personen, darunter alle Minister und Würdenträger des Sultans Abdul Hamid, begnadigt.

Italienisch-türkischer Krieg.

Die Dardanellenfahrt der italienischen Torpedoboote.

Rom, 31. Juli. Die „Agenzia Stefani“ veröffentlicht folgenden ausführlichen Bericht des Kapitäns Nillo über die Dardanellenfahrt der fünf Torpedoboote, in dem es u. a. heißt: Am 18. Juli, um 11 1/2 Uhr nachts, waren die Torpedoboote bei den Dardanellen und fuhren mit einer Geschwindigkeit von 12 Seemeilen in die Meerenge, während auf den beiden Eingangsforten „Eles Burun“ wie „Kumkale“ Scheinwerfer in Tätigkeit waren. Infolge der starken Meeresströmung wurde die Geschwindigkeit auf 15 Seemeilen erhöht. Der Scheinwerfer von „Kumkale“ sah die italienische Flotte nicht, auch waren sie dem Bereiche der Scheinwerfer von „Eles Burun“ nicht entkommen, als plötzlich das Torpedoboot „Mora“ von einem Fischweiser mehrere Minuten verfolgt wurde. Um 1/4 Uhr nachts gab „Kap Eles“ durch einen Kanonenschuß und eine Rakete ein Alarmzeichen, das die Meerenge entlang durch Leuchtfeuer weitergegeben wurde. Dem Alarmzeichen folgten mehrere Kanonenschüsse. Gleichwohl fuhr die Flotte die Erkundungsfahrt mit einer Geschwindigkeit von 20 Seemeilen fort, immer dicht an der europäischen Küste, um die Leuchtfeuer nicht zu vermeiden. Das Feuer der Türken hatte aufgehört, aber die Leuchtfeuer ließen vermuten, daß es sofort wieder aufgenommen würde, sobald Torpedoboote in den Schußbereich der anderen Batterien gekommen sein würden. Kapitän Nillo stellte zahlreiche Scheinwerfer fest und sah sogar einen Mann einen Scheinwerfer bedienen und hörte das in der Küstenbatterie gegebene Kommando, deren Schiffe den Schornstein der Torpedobooten an mehreren Stellen durchlöcheren. Die „Spica“ war Johann, während sie fest mit 23 Meilen dem voranfahrenden Geschwader folgte, das Ziel anderer Batterien. Das Geschwader war auf der Höhe von Kilidbahr, als die „Spica“, an deren Bord sich Nillo befand, die Fahrt auf einmal verlangsamte und nach wenigen Metern ganz zum Halten gebracht wurde. Durch ein kühnes Manöver gelang es der „Spica“, loszukommen. Während der drei Minuten, die das Torpedoboot festhielt, hatte Nillo die Wasserfläche nördlich der Linie Kilidbahr-Tschanah beobachtet können. Er bemerkte, daß die Batterien des Forts Kilidbahr ein regelmäßiges Schnellfeuer aufnahmen, das jedes Fahrzeug, das um der Minenperle auszuweichen, dicht an jenem Punkte vorüberfahren mußte, treffen würde. Unter diesen Verhältnissen und da das Ziel der Erkundungsfahrt erreicht war und man keine Möglichkeit sah, den Feind mit Torpedos anzugreifen, sagte sich Nillo, da es auf der anderen Seite sicher war, daß die Torpedoboote von feindlichen Geschossen zerstört werden würden, daß ein weiteres Vorbringen ohne Hoffnung auf Erfolg ein unnützes Opfer an Menschenleben und Schiffen sei, und gab den Befehl zur Umkehr.

gelehrten Studien geschrieben, die er in dem Bande über die Florentiner Bildhauer der Renaissance vereinigte, und die großen Bildungsveröffentlichungen geleitet, über die Denkmäler der Renaissance-Skulptur Toskanas und über die italienischen Bronzestatuetten der Renaissance.

Auf Grund seiner Vertrautheit mit der Kunst Hollands, wie er sie in seiner ersten größeren Arbeit, den grundlegenden Studien zur holländischen Malerei, später in dem schönen Buche über Rembrandt und seine Zeitgenossen und in dem großen Bildungskorpus von Rembrandts Bildern bemerkt, erweiterte er die Rembrandtsammlung des Museums von 11 auf 27 Bilder, erwarb er aus den Sammlungen des Herzogs von Marlborough, des Lord Clinton Hope, Rudolf Kannis eine Reihe der schönsten holländischen Genrestücke für das Museum.

Wenn heute dem Berliner Generaldirektor oft zum Vorwurfe gemacht wird, er sehe bei seinen Erwerbungen mehr auf Vollständigkeit im kunsthistorischen Sinne als auf den Ankauf weniger großer Hauptwerke, so hat man eben heute schon vergessen, daß unter Bodes Leitung alle sieben Dürer in das Museum gelangt sind, die schönsten der Quattrocentisten, Giorgiones Jünglingsporträt, die „Dortona“ des Sebastiano, Rubens' Bekehrung des Paulus und das Bildnis seiner ersten Gattin, das Frauenporträt des Velasquez und die ganze Wand der großen Engländer. Die Abteilung der deutschen Plastik ist ebenso seine Schöpfung, wie er die Anregung zur vorder- und ostasiatischen Kunstabteilung gab. Und er hat dann im Kaiser Friedrich-Museum überhaupt einen neuen Typus der Museumsaufstellung geschaffen, mit jenem feinen künstlerischen Takt, den Bode auch bewährt hat, wenn er sich über moderne Kunst äußerte, wie er denn in den Jahren 1896 am „Pan“ sich regen beteiligte hat. Daß er Messel an die Spitze der Museumsbauten berief und mit ihm jenen großartigen Plan einer Vereinigung der wichtigsten Sammlungen auf der Museumsinsel ausarbeitete, das wird ihm das Stadtbild Berlins noch einmal zu danken haben. Mit souveränem Ueberblick aber hat er nicht nur für sein Museum gesorgt, sondern als eine Art spiri-

Letzte Nachrichten.

Die Beisetzung des Kardinals Fischer.

Köln, 1. Aug. Die Leiche des Kardinals Fischer traf um 11 1/2 Uhr hier ein und wurde sofort im erzbischöflichen Palais aufgebahrt.

Köln, 1. Aug. Die Leiche des Kardinal-Erzbischofs D. Fischer wird am Samstag, den 3. August, morgens 8 Uhr, vom Erzbischöflichen Palais aus im Dom beigesetzt werden.

Köln, 1. Aug. An das Metropolitankapitel, d. h. des Herrn Dompropstes Dr. Verlage, sind im Laufe des gestrigen Tages sehr zahlreiche Beileids-telegramme eingegangen.

Aus Rom traf ein Telegramm ein, das in deutscher Uebersetzung lautet: „Der Heilige Vater drückt sein innigstes Beileid aus zu dem schmerzlichen Verluste, den die Erzbischöfe Köln erlitten hat durch den Tod des geliebten Kardinals Fischer und bittet den Herrn, ihn reichlich zu belohnen für seine Leistungen und seine Verdienste. Kardinal Merry del Val.“

Auntius Frühwirth drachtete aus München: „Schmerzlich berührt durch das Hinscheiden Sr. Eminenz bitte ich Euer Gnaden und das hochwürdigste Metropolitankapitel den Ausdruck aufrichtigster Teilnahme an der allgemeinen tiefen Trauer, in welche der Verlust des innigstgeliebten, durch seinen großen Seelenreifer ausgezeichneten Oberhirten des Klerus und die Gläubigen der Erzbischöfe so unerwartet verjagt hat, entgegenzunehmen.“

Von der Kaiserin traf aus Schloß Wilhelmshöhe folgendes Telegramm ein: „Ihre Majestät die Kaiserin und Königin haben mich beauftragt, dem Domkapitel Aufrichtigs herzliches Beileid anlässlich des Hinscheidens des Kardinals und Erzbischofs Fischer auszusprechen. Kabinettsrat Febr. von Spitzberg.“

König Friedrich August von Sachsen sandte von der Insel Jützt folgendes Beileids-telegramm: „Ihnen und dem Domkapitel sage ich mein herzlichstes Beileid zum Ableben Ihres hochverehrten Oberhirten.“

Reichskanzler von Bethmann Hollweg drachtete aus Schloß Hohenzollern: „Dem Domkapitel spreche ich zu dem Hinscheiden seines ehrwürdigen Oberhauptes meine herzlichste und aufrichtigste Teilnahme aus. Mit der Erinnerung an die hohen priesterlichen und menschlichen Tugenden des Verewigten wird das Gedächtnis an seine ausgezeichneten Verdienste um die Förderung der kirchlichen und staatlichen Interessen fortleben.“

Ferner trafen Beileids-telegramme ein unter anderem von Staatsminister von Dallwitz, Großherzogin von Luxemburg, Großherzog von Baden und Fürst von Hohenzollern.

Köln, 1. Aug. Der Kaiser sandte der „Köln. Volksztg.“ zufolge folgendes Beileids-telegramm an den Dompropst Verlage in Köln: „Stadt Bergen, 1. August. Die Nachricht von dem Ableben des Kardinals Fischer hat mich mit Betrübnis erfüllt. Ich spreche dem Domkapitel mein herzlichstes Beileid aus zu dem schmerzlichen Verlust, den es erlitten hat. Dem verstorbenen Kirchenfürsten, der ein königstreuer, vaterländischer Mann war, werde ich stets ein gutes Andenken bewahren. Wilhelm I. R.“

Köln, 1. Aug. („Frkf. Ztg.“) Gestern ist das Domkapitel zu einer Beratung zusammengetreten. Der Kapitularvikar ist bereits gewählt worden; sein Name wird aber erst bekanntgegeben, nachdem die königliche Befätigung erfolgt ist. Sämtliche Bischöfe Deutschlands haben eine Einladung zu der Beisetzungsfest im Dom erhalten.

Der Kaiser in Bergen.

Bergen, 1. Aug. Bei der Abreise des Kaisers von Balholm regnete es in Strömen und es war so kalt wie in Moskau; später klärte sich das Wetter wieder auf. Die Ankunft hier erfolgte gestern abend 6 Uhr. Die Nordlandgäste des Kaisers werden am 4. August von Bord gehen und mit dem Zuge 3.17 Uhr von Svinemünde nach Berlin fahren. Mit den zurückbleibenden Herren will der Kaiser am 6. August Svinemünde verlassen. An Bord ist alles wohl.

tus rector des europäischen Kunsthandels den deutschen Kunstbesitz überhaupt aufs reichste vermehrt, indem er öffentlichen Sammlungen, ebenso wie privaten Kunstfreunden stets seine Kennerhaftigkeit, in der stillen Voraussetzung, daß seine Sammlungen zugutelehrt ja doch den Vorteil davon haben. So hat er im Kaiser Friedrich-Museums-Berein, dem jetzt liberal nachgedachten, sich einen Generalstab kaufkräftiger Freunde mobilisiert. Aus diesem Kreise ist man ihm, als man in den letzten Jahren über angeblichen Mißgriffen vergessen zu wollen schien, was dieser Mann der deutschen Kunstwelt gegeben hat, mit einer schönen Kundgebung zur Seite getreten. Mitten im Werke steht Bode heute. Das schöne Bildnis, das Max Liebermann von ihm gemalt hat, hängt im Direktorszimmer des Kaiser Friedrich-Museums. Heute ist es noch nicht an der Zeit, nach dem alten guten Brauche die Büste des Mannes, der diese Sammlungen geschaffen hat, am Eingange zu ihnen aufzustellen.

Theater und Musik.

Ein August-Vergnügen-Musikfest wird im September im Wiesbadener Kurhaufe veranstaltet werden. Das zwei Abende umfassende Programm bringt zahlreiche Vokal- und Instrumental-Kompositionen des Schöpfers der Tondramen „Die homerische Welt“.

Kunst und Wissenschaft.

Akademische Nachrichten. Wie aus Wien gemeldet wird, ist der bekannte Mediziner Hofrat Prof. Dr. Egon von Neuberger am Dienstag in seiner Villa in Fischau gestorben. Professor Neuberger, der ein Alter von 60 Jahren erreicht hat, war einer der Hauptstärken der Wiener Universität, an der er den Lehrstuhl für innere Medizin bekleidete. Neuberger hat den Kaiser Franz Joseph bei seiner letzten Erkrankung behandelt, und dessen Heilung war mit sehr Erfolg.

Das Turbinen-Linienschiff „Kaiser“.

Kiel, 1. Aug. S. M. Schiff „Kaiser“, das er ste mit Turbinen ausgerüstete Linienschiff der deutschen Marine, ist heute vormittag auf der Kaiserlichen Werft mit Flaggparade in Dienst gestellt worden.

Auf den Spuren der Diebe der Kaiserkette.

Köln, 1. Aug. Hier ist ein Arbeiter verhaftet worden, bei dem man eine Anzahl Edelsteine aus der Kaiserkette des Männergesangsvereins sowie einige Silberplatten beschlagnahmt hat. Es heißt, daß der Verhaftete ein Verwandter des wegen Verdachts des Diebstahls in Untersuchung befindlichen Hochschurzes sei. (Berichtigt wird lt. „Frankf. Ztg.“ mitgeteilt, daß der zunächst Verhaftete ein Jahntechniker ist, bei dem man 34 Rubinen fand, die von einem Juwelier als aus der Kaiserkette stammend erkannt wurden; gleichzeitig wurde auch ein Verwandter des Jahntechnikers verhaftet, und zwar ein Arbeiter. Die Polizei forscht in der Sache eifrig weiter, da sich neuerdings Anzeichen dafür ergeben haben, daß ein großer Teil der gestohlenen Juwelen hier in Köln verborgen gehalten wird.)

Von der „Titanic“-Katastrophe.

Paris, 1. Aug. Der „Petit Parisien“ meldet aus New York: Eine Markonimeldung verzeichnet die Auffindung einer Flasche in der Nähe von Block-Island, in der sich ein Zettel mit folgendem Inhalt befand: Am 16. April. Wir sind hier mitten im Meer auf einem Floß und haben weder Vorräte noch Wasser. Major Butt. — Major Butt war bekanntlich einer der Passagiere der „Titanic“.

Uebungsfahrt eines französischen Unterseebootes.

Paris, 1. Aug. Das Unterseeboot „Bramaire“ ist loeben von einer Uebungsfahrt, die es von Cherbourg und Dünkirchen nach Bordeaux und zurück unternommen hat, im Hafen von Cherbourg eingetroffen. Die Fahrt von Cherbourg nach Bordeaux, 800 Seemeilen, wurde mit einer Geschwindigkeit von 12 Knoten in 72 Stunden bei schönem Wetter zurückgelegt, während die Rückfahrt wegen der schlechten Witterung länger dauerte. Die ganze Uebung wurde ohne jeden Unfall ausgeführt.

Ankunft Mikhelsens in Kopenhagen.

Kopenhagen, 1. Aug. Die Mitglieder der Alabama-Expedition Kapitän Mikhelsen und Maschinenassistent Jørgen sind heute vormittag hier angekommen und von einer großen Menschenmenge begrüßt worden. Der König hat beiden die goldene Verdienstmedaille verliehen.

Zum Neuporker Polizeiskandal.

Newyork, 31. Juli. Die Jury, die mit der Untersuchung der Morde Kofenthal betraut ist, untersucht die Behauptung von einer allgemeinen Korruption und Bestechlichkeit der Neuporker Polizei. Mehrere höhere Polizeibeamte befreiten, irgendwo beteiligt zu sein. — Wie verlautet, hat ein weiterer Inzident des Automobils der Mörder ein Geständnis abgelegt.

Newyork, 1. Aug. Kofenthal sollte Kofes Geständnis zufolge schon zehn Tage früher ermordet werden, insofern bemerkten die gedungenen vier Mörder damals einen Bundesdetektiv in dem Restaurant, wo der Mord geschehen sollte, und verloren den Mut; Beder nannte sie deshalb Feiglinge und drohte ihnen mit „Eing Sing“. Der Stadtrat wird jetzt die gesamte Polizeiverwaltung untersuchen. Nach dem Polizeibericht des abgelaufenen Monats ergibt sich für jeden Tag ein Mord.

Die Verhaftung des Polizeileutnants Karl Beder wird in amerikanischen Kreisen als dramatisches Beispiel für eine ganze Reihe von Entstellungen über das Teilhabergeschäft zwischen Polizei und Verbrechern angesehen. Beder hatte insofern eine über den Rahmen eines gewöhnlichen Polizeileutnants hinausgehende Nachstellung, als ihm eine besondere Detektivabteilung zur Unterdrückung der Spielhölle unterstellt war. Sein Dienstgehalt betrug 900 Mark, aber als der bekannte „Mann mit dem langen Arm“ lebte er, gleich seinem Vorgänger, auf großem Fuß.

Marokko.

Casablanca, 1. Aug. (Melbung der Agence Haas.) Das Bureau der Firma Gebrüder Manesmann erklärt, die Leiche des Herrn Ophig sei noch nicht gefunden, aber sein Wauktier sei in Marrakech aufgefunden worden. Man wisse noch nicht, ob Ophig gefangen gehalten werde oder ob er getötet worden sei.

Rabat, 31. Juli. Generalsekretär Chautey hatte gestern eine lange Unterredung mit dem Sultan Mulay Hafid, der nicht verkheigte, daß er immer noch die feste Absicht habe, abzugeben.

Russisch-türkischer Zwischenfall in Persien.

Choi, 1. Aug. Ein russischer Offizier, der sich in Begleitung von sieben Kosaken mit Aufträgen auf dem Wege nach Kotur befand, wurde auf persischem Gebiet von einem türkischen Posten beschossen; die Kosaken erwiderten das Feuer. Als der russische Offizier Hilfe erhielt, stellte der türkische Posten das Feuer ein. Der russische Konsul hat aus diesem Anlaß einen energischen Protest an den türkischen Konsul gerichtet.

Eisenbahnunglücksfälle.

Paris, 1. Aug. Ein von Calais kommender Güterzug stieß im Bahnhof Marquis auf einen von Boulogne, in entgegengesetzter Richtung kommenden Zug. Der Führer des ersteren Zuges, der im Augenblick des Zusammenstoßes absprang, brach das Genick.

Rio de Janeiro, 1. Aug. Ein Eisenbahnunfall ereignete sich auf der Strecke der zentralbrasilianischen Bahn in der nächsten Umgebung der Stadt; gegen hundert Personen sollen verletzt oder getötet worden sein.

Unglücksfälle und Verbrechen.

Münster, 1. M., 30. Juli. Bei einer Schlägerei in der Kaserne des 13. Infanterie-Regiments hier, zwischen „alten Leuten“ und zur Uebung eingesetzten Reservisten wurden zwei Ärtzte schwer verletzt, der eine starb an den Folgen der Verletzungen. Der Täter, der den verhängnisvollen Schlag, welcher dem Betroffenen den Schädel spaltete, geführt hatte, konnte nicht ermittelt werden.

Hamburg, 1. Aug. Heute früh 7 Uhr wurde in den Geschäftsräumen der Firma Behnde & Rewes, Oberelbische Dampfschiffahrtsgesellschaft in der Klosterstraße, der Kassierer Rengel gesesselt und er-

droffelt aufgefunden. Der Selbstmord war ausgedehnt; der Mord scheint bereits gestern abend geschehen zu sein. Die Polizei hat auf die Ergreifung des Täters 1000 M. Belohnung ausgesetzt.

Paris, 1. Aug. In dem Baboort Kogat, in der Auvergne, wurde in ein Hotelzimmer, das die Witwe des Schriftstellers Emile Zola bewohnt, eingebrochen und 3500 Franks aus einem Schrank gestohlen. Man hält einen ehemaligen Bediensteten für den Täter.

Trient, 1. Aug. An der Drahtseilbahn, die zum Fort Monte Bondone führt, riß das Seil. Zwei Wagen stürzten ab, wobei drei Soldaten schwer verletzt wurden. Auch die Endstation der Bahn brannte nieder.

Amerika.

Die Panamakanal-Bill.

London, 1. Aug. Die „Morning Post“ meldet aus Washington: Es ist nicht unmahrscheinlich, daß die Verhandlungen über die Panamakanal-Bill bis zur nächsten Session im Dezember verschoben wird. Zwischen den Häusern des Kongresses bestehen grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten über die Bill. Der Präsident wünscht, daß wenigstens die vormaligen gesetzlichen Bestimmungen der Bill ohne Ausschub erledigt werden, aber das Repräsentantenhaus will nicht darauf eingehen, weil es glaubt, daß es bei einer solchen Trennung der Beratung gezwungen sein könnte, nachher in der Frage der Gebühren und des Ausschusses von Schiffen der Eisenbahngesellschaften dem Senat nachzugeben.

Die Monroe-Doctrin.

Washington, 31. Juli. Als Folge des Versuches einer amerikanischen Gesellschaft, ihre Fischereirechte an der Ragbalenabang an eine japanische Gesellschaft zu verkaufen, hat das Senatskomitee für auswärtige Angelegenheiten einstimmig einen Antrag angenommen, die Vereinigten Staaten möchten die Monroe-Doctrin von neuem bekräftigen. Gleichfalls angenommen wurde ein Antrag, in dem es heißt, es sei zu mißbilligen, daß irgend ein vorteilhafter Pacht auf der westlichen Halbkugel von irgend einer Gesellschaft in Besitz genommen werde, die zu einer anderen Regierung in engen Beziehungen stehe und ihr eine Kontrolle für nationale Zwecke einräume.

Revolte in Nicaragua.

Washington, 31. Juli. Das Marinedepartement erfährt, daß in Nicaragua eine Revolution ausgebrochen sei. Managua sei angegriffen und vollständig abgebrannt.

Washington, 1. Aug. Die gestern gemeldete Revolution in Nicaragua war nur von kurzer Dauer. Präsident Estrada forderte am 29. Juli den Kriegsminister Rena auf, zurückzutreten. Dieser weigerte sich und bemächtigte sich des Forts Managua und nahm von Granada Besitz. Darauf lieferte Chanorra dem General Rena eine Schlacht, der ein Waffenstillstand folgte, bei dessen Abschluß Rena der Ernennung von Barbarossa zum Kriegsminister zustimmte.

Die Revolution in Mexiko.

Douglas (Arizona), 1. Aug. Ueber die Schlacht bei Mexiko werden noch folgende Einzelheiten bekannt gegeben: Die Aufständischen verloren bei ihrem Angriff, der von den Regierungstruppen zurückgeschlagen wurde, über 60 Mann; 2 Geschütze und viel Munition wurde ihnen abgenommen. Die Regierungstruppen besaßen, nur einen Toten gehabt zu haben. — Bei Cananea im Staate Sonora wurden zwei Amerikaner getötet und aufgefunden. Der Gouverneur befehlt eine Untersuchung. Man glaubt, daß das Verbrechen ein Werk der Aufständischen ist, um eine schnelle Intervention der amerikanischen Staaten herbeizuführen.

Washington, 31. Juli. Das Senatskomitee für auswärtige Angelegenheiten hat sich dahin geäußert, die Ratifikation des Neufundländer Fischereivertrages, der zwischen den Vereinigten Staaten und Großbritannien abgeschlossen worden ist, zu empfehlen.

Union, 31. Juli. Der frühere Präsident von Paragua, Canales, ist gestorben.

Quina, 1. Aug. Das Ministerium hat seine Entlassung gegeben.

Strasbourg i. E., 1. Aug. Der Kaiser hat dem Regierungsekretär a. D. Rechnungsrat Ludwig Burgemeister, früher in Strasbourg, jetzt in Bühl in Baden, den Kronenorden 3. Klasse verliehen.

Neumünster, 1. Aug. Sämtliche Opfer des Bootsunglücks auf dem Eidersee sind heute vormittag gegen 11 Uhr beerdigt worden.

Berlin, 1. Aug. Wie verlautet, haben die bayerischen Bischöfe an den Bundesrat wegen des Jesuitengesetzes eine Eingabe gerichtet.

Königsberg, 1. Aug. Die Sammlung für die Nationalflugspende hat nach den letzten Feststellungen in der Provinz Ostpreußen, einschließlich des Betrags für ein von der Stadt Allenstein dem 20. Armeekorps zu überweisendes Flugzeug, die Summe von 98 870 M. ergeben.

Leipzig, 1. Aug. Der Zeppelinkreuzer „Victoria Luise“ wird, wenn es die Umstände erlauben, auf seiner Fahrt von Gotha kommend, hier eine Zwischenlandung vornehmen. Das wäre das erste Mal, daß ein Zeppelinluftschiff in Leipzig landet.

Films (Graubünden), 1. Aug. Der bekannte Berliner Pathologe Geheimrat Prof. Albert Rosenbergt ist hier auf einem Spaziergang an einem Schlaganfall plötzlich verstorben.

Breslau, 1. Aug. Der in der vergangen Woche in einem hiesigen Park überfallene Abbe Fleury ist heute nachmittag seinen Verletzungen erlegen.

London, 1. Aug. Die südafrikanische Regierung hat der englischen ihre Bereitwilligkeit mitgeteilt, eine funktentelegraphische Station zu errichten und damit Südafrika an das funktentelegraphische System des britischen Reiches anzuschließen.

Zulba, 1. Aug. Hermann Eberndt, der jüngere der beiden Brüder, ist in Rosenthal bei Frankenberg verhaftet worden.

Jutsk, 1. Aug. Auf Grund der Untersuchung der Vorgänge in den Lena-Goldwäschereien durch den Senator Manuchin ist gegen den Schiffen des Genbarmerdecks, Rittmeister Terechischenow, ein gerichtliches Verfahren wegen Untätigkeit und Ueberschreitung seiner Befugnisse eingeleitet worden.

Verkäufe

Haus-Verkauf. Neues, sehr gut gebautes Haus in der Weststadt, sehr rentabel, zu verkaufen. Offerten unter Nr. 497 ins Tagblattbüro erbeten.

Schönes Reutenhaus für pens. Beamte sehr zu empfehlen, mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Schöne Gartenanlagen dabei, Wasserleitung u. Gas. Für Geflügelzucht sehr geeignet. Offert. u. Nr. 488 ins Tagblattbüro erbeten.

Landhaus-Verkauf. In der Nähe von Karlsruhe ist ein groß., neues Haus m. 2 Küchen, 10 Zimmern, Waschküche u. Bad, 6 a Obst- u. Gemüsegart., Gas u. Wasser, alles neu, in schön. Lage, mit herrl. Aussicht nach den Bergen, um den Preis von 15 000 M. zu verkaufen. Ohne Vermittler. Off. u. Nr. 349 ins Tagblattbüro.

Bauplatz, 7000 qm, gute Zukunft, billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 444 ins Tagblattbüro erbeten.

Möbel Aussteuern

Wird in solider Ausführung zu sehr billigen Preisen unt. Garantie reellster Bedienung. Großes Lager an Platte. Paul Federle, Möbel-fabrik, Ludwig-Wilhelmstr. 17.

Feines Kameltisch-Sofa, mit 2 Hauttischen u. ein Damenstühlchen sind zu verkaufen: Stefanienstraße 34.

Größerer, gut erhaltener Küchenschrank und ältere Bettstelle billig abzugeben. Herrenstr. 29, 3. St., Vorb. Duffels, hochf., à 125 M., große Truemeisen 30 M., Plüschdivan, sehr schön 35 M., Chaiselongue 24 M., Junggarderoben, echt eichen, 16 M., viererle Kinderbettstellen von 7 M. an, kompl. Einrichtungen, gut und enorm billig. Möbelhaus Werner, Schloßplatz 13, Gmg. Karl-Friedrichstr.

Schönes Sofa, neu bezogen, für 18 M. zu verkaufen.

Sehr billig zu verkaufen: fast neues Bett mit hohem Kopf, Stiel, Wolle-matratze, gutes Federbett, Chiffoniere, wie neu, Nachtschiff, Dima, schöne Kommode, fast neuer Kleiderschrank, Tisch u. Stühle. Näh. Uhlendstr. 12, p.

Delgemälde, einige schöne, darunter 1 großes sowie 1 neue Kommode billig abzugeben: Akademiestraße 35, Hof, parterre.

Einige günstige Gelegenheitskäufe in

Pianinos

gebraucht, zu M. 175, 220, 280, 350, 380, 450 bietet Heinrich Müller, Pianolager, Reparaturwerkstätte, nur Wilhelmstraße 4a. Tafelklaviere von 65 M. an.

Besseres Tafelklavier, auch für Vereine geeignet, wegen Platzmangel zu verkaufen: Douglasstraße 26, Hinterhaus 1. Stad. Abzugeben weg. Trauerfall verschiedene Kleider u. Kostüme für schlanke Figur. Größe 42. Mühlburg, Rheinstr. 12, 3. Stock.

Landauer, mod., wenig gefahren, mit Gummirädern, wegen Aufgabe d. Pferde-sports zu verkaufen. Junker & Ruh, Sofienstraße 65.

Schreibmaschine, System „Edelmann“, gut erhalten, billigst zu verkaufen. Näheres Wilhelmstraße 62, Zimmergeschäft.

Waschmaschine, Holzgestell, System Schmidt, ist zu verkaufen. Näh. Amalienstr. 79 II.

Ein schöner, großer Herd mit Kupferkessel u. Wasserbahnen, geeignet für Köcherei und Wirtschaft, billig zu verk. Näh. Gerwigstr. 45 II I.

Ein guter, älterer Herd mit Messing-fänge, 1 Sofa und 2 schöne Damen-Jaden, beinahe noch neu, billig zu verkaufen: Karl-Wilhelmstr. 30, 1. Et. r.

Ein gebr. Herd u. ebendasselbe ein Sportwagen zu verkaufen. Wandstraße 2, 2. Stock.

Wailants Badeeinrichtungen, neue u. gebrauchte, für Gas- und Kohlenheizung, mit Emaille- und Zinkwannen billigst. (Kein Laden.) Näheres Schffelstraße 8.

Junker & Ruh-Dien Nr. 2, sehr gut, billig abzugeben: Karlstr. 20, 2. Hof rechts.

Eiserne Leiter, 4,25 m lang, sowie 1 Gasherd mit Bratofen und 1 eiserner Tisch billig zu verkaufen: Marienstraße 52, parterre.

Kochherd zu verkaufen. Ein kleiner, sehr guter Kochherd ist für 12 M. abzugeben: Karlstraße 20, 2. Hof rechts.

Gaslampen, mehrere gebrauchte und einige zerlegt, billigst: Adlerstr. 44.

Milch, 100-120 Lt. tägl., händige Lieferung, hat zu vergeben ab 15. Aug. Molkerei Kobrach bei Eppingen.

Jagd. Wegen Zeilmangel sucht Jagdpächter einen Teilhaber, evtl. ganz abzugeben. Die Jagd ist in schön. Nähe v. Karlsruhe, händige Zug-verbinding, gute Rehe u. Hasen jagd, viele Hasen u. Enten. Off. u. Nr. 443 ins Tagblattbüro erbeten.

Dobermann-Häde, 1 Jahr alt, sehr wach- und folgbar, äußerst billig abzugeben: Karl-Friedrichstraße 1 II.

Kaufgesuche

Mineralwasser-Fabrik zu kaufen gesucht. Eine gut eingerichtete Fabrik alkoholfreier Getränke mit guter Ausstattung u. möglichst mit Nebenbetrieb od. gut eingeführt. Brunnen gegen größere Anzahlung evtl. bar sofort zu kaufen gesucht. Off. mit nötigen Angaben unter Nr. 496 ins Tagblattbüro erbeten.

Gebr. Koffhaarmatratze zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 510 ins Tagblattbüro erbeten.

Möbel, werden angekauft: Lessingstr. 33 im Hof.

Zu kaufen gesucht. Gut erhaltene Bettstelle mit Kopf- oder Patentrost zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 505 ins Tagblattbüro erbeten.

Ein gut erhaltener Zimmer-Fahrrad wird sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 508 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu kaufen gesucht wird ein Geschäft, gleichviel welcher Branche, samt Haus, hier oder auswärts. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 485 ins Tagblattbüro erbeten.

Mandoline, gebraucht, guten Ton, zu kaufen gesucht. Offert unter Nr. 509 ans Tagblattbüro erbeten.

Damen- und Herrenfahrrad, alte, zu kauf. gesucht. Off. m. Nr. u. Nr. 490 ins Tagblattbüro erbeten.

Gebrauchte, gut erhaltene, ovale Käse, von ca. 600-2400 Liter zu kaufen gesucht: Degenfeldstraße 3.

Kaufe getrag. Herren u. Damenkleider, Schuhe, Möbel und Werkzeug zu hohem Preis. Groß, Markgrafenstraße 16.

An- u. Verkauf von Altmetallen, Möbeln aller Art, sowie ganze Haushaltungen. Renam, Lammstraße 6, Hof.

Kaufe!

getragene Kleider, Schuhe, Stiefel usw. zu höchsten Preisen. J. Silbermann, Brunnenstraße 1. Postkarte genügt.

An- und Verkauf-Geschäft H. Weintraub, KARLSRUHE, 52 Kronenstrasse 52, empfiehlt sich sehr geehrten Herrschaften zum Ankauf getragener Herren- und Damenkleidung, Uniformen aller Art, Schuhe, Möbel, Betten etc. Postkarte genügt.

Bücherregal, etwa 80 u. 160 cm, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 506 ans Tagblattbüro erbeten.

Unterricht. Erfahr. Lehrerin erteilt gründl. Nachhilfe und Privatunterricht (auch an Stotternde). Angebote u. Nr. 482 ins Tagblattbüro erbeten.

Cand. merc. erteilt Damen u. Herren in u. auß. d. Hause Unterricht u. Nachhilfe in all. Handbelsfäch., ferner in Schön-schreiben, Rundschreit, Kanzelei-schreit, Stenogr. u. neueren Sprachen. Näheres zu erfrag. Schiller-strasse 32, 1 Treppe rechts.

Handelsschule „Merkur“, Kaiserstrasse 113.

Zufrieden- und Nähturze beginnen jeden Monat am 1. u. 16. Johanna Weber, Privat-Zufrieden-schule, Herrenstraße 33.

Kind besserer Herkunft wird in liebevoller u. guter Pflege angenom-men. Offerten unter Nr. 488 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu einem guten schmackhaften Salat verwend. man das entsprechende Mohnöl und Weinessig. Am besten erhält man beides bei W. Erb, am Lidellplatz, Telefon 495.

Reine Wohnung befindet sich ab 1. August d. J. Waldstraße 2 (Rotes Haus). Telefon 501.

Joh. Winkler, Rechtsagent.

Zur Reise- und Bade-Saison empfehlen wir:

- Gummi-Mäntel, geruchslos, für Damen und Herren, Gummi-Reisekissen, Gummi-Badewannen, zusammenlegbar, Gummi-Reise-Irrigateure, Gummi-Reiserollen, Gummi-Baderollen, Gummi-Badehauben, Gummi-Wäsche, Gummi-Fosensträger, Gummi-Kämme, Gummi-Trinkbecher, Schwämme, Frottier-Artikel etc. etc. Aretz & Cie., Kaiserstr. 215 Kreuzstr. 21. Telefon 219. Groß. Hoffier.

Gründl. und Verlang der G. F. Müller'schen Verlagsbuchhandlung m. b. H. (Verlang des „Karlsruher Tagblatts“) in Karlsruhe.

Gründl. des „Karlsruher Tagblatts“ in Karlsruhe. Die Verlagsbuchhandlung der G. F. Müller'schen Verlagsbuchhandlung m. b. H. (Verlang des „Karlsruher Tagblatts“) in Karlsruhe.

Gründl. des „Karlsruher Tagblatts“ in Karlsruhe. Die Verlagsbuchhandlung der G. F. Müller'schen Verlagsbuchhandlung m. b. H. (Verlang des „Karlsruher Tagblatts“) in Karlsruhe.

Gründl. des „Karlsruher Tagblatts“ in Karlsruhe. Die Verlagsbuchhandlung der G. F. Müller'schen Verlagsbuchhandlung m. b. H. (Verlang des „Karlsruher Tagblatts“) in Karlsruhe.

Gründl. des „Karlsruher Tagblatts“ in Karlsruhe. Die Verlagsbuchhandlung der G. F. Müller'schen Verlagsbuchhandlung m. b. H. (Verlang des „Karlsruher Tagblatts“) in Karlsruhe.

Gründl. des „Karlsruher Tagblatts“ in Karlsruhe. Die Verlagsbuchhandlung der G. F. Müller'schen Verlagsbuchhandlung m. b. H. (Verlang des „Karlsruher Tagblatts“) in Karlsruhe.

Gründl. des „Karlsruher Tagblatts“ in Karlsruhe. Die Verlagsbuchhandlung der G. F. Müller'schen Verlagsbuchhandlung m. b. H. (Verlang des „Karlsruher Tagblatts“) in Karlsruhe.

Gründl. des „Karlsruher Tagblatts“ in Karlsruhe. Die Verlagsbuchhandlung der G. F. Müller'schen Verlagsbuchhandlung m. b. H. (Verlang des „Karlsruher Tagblatts“) in Karlsruhe.

Gründl. des „Karlsruher Tagblatts“ in Karlsruhe. Die Verlagsbuchhandlung der G. F. Müller'schen Verlagsbuchhandlung m. b. H. (Verlang des „Karlsruher Tagblatts“) in Karlsruhe.

Gründl. des „Karlsruher Tagblatts“ in Karlsruhe. Die Verlagsbuchhandlung der G. F. Müller'schen Verlagsbuchhandlung m. b. H. (Verlang des „Karlsruher Tagblatts“) in Karlsruhe.

Gründl. des „Karlsruher Tagblatts“ in Karlsruhe. Die Verlagsbuchhandlung der G. F. Müller'schen Verlagsbuchhandlung m. b. H. (Verlang des „Karlsruher Tagblatts“) in Karlsruhe.

Gründl. des „Karlsruher Tagblatts“ in Karlsruhe. Die Verlagsbuchhandlung der G. F. Müller'schen Verlagsbuchhandlung m. b. H. (Verlang des „Karlsruher Tagblatts“) in Karlsruhe.

Advertisement for Baden-Württemberg Landesbibliothek, featuring the logo and text: BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK, Baden-Württemberg.